

HiPath 2000
HiPath 3000
HiPath 4000

optiPoint WL 2 professional

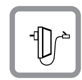
Administrationsanleitung

SIEMENS

Global network of innovation

Sicherheitshinweise

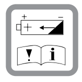
Das IP-Telefon optiPoint WL 2 professional entspricht der europäischen Norm EN 60 950, welche die Sicherheit von Geräten der Informationstechnologie einschließlich elektronischer Büroeinrichtungen regelt. Bei der Entwicklung diese Gerätes wurde stets Wert auf die Sicherheit von Personen und Geräten gelegt.



Verwenden Sie nur das mitgelieferte Steckernetzgerät, wie auf der Unterseite der Ladeschale angegeben.



Legen Sie nur den empfohlenen, aufladbaren Akku ein! D. h. keinen anderen Akkutyp und keine nicht wieder aufladbare Batterie, da erhebliche Gesundheits- und Personenschäden nicht auszuschließen sind.



Legen Sie den wieder aufladbaren Akku richtig gepolt ein und verwenden Sie ihn gemäß dieser Bedienungsanleitung.



Medizinische Geräte können in ihrer Funktion beeinflusst werden. Beachten Sie die technischen Bedingungen des jeweiligen Umfeldes (z. B. Arztpraxis).



Das Mobilteil kann in Hörgeräten einen unangenehmen Brummton verursachen.



Stellen Sie die Ladeschale nicht in Bädern oder Duschräumen auf. Mobilteil und Ladeschale sind nicht spritzwassergeschützt.



Nutzen Sie das Mobilteil nicht in explosionsgefährdeten Umgebungen (z. B. Lackierereien).



Geben Sie Ihr Mobilteil nur mit der Begleitdokumentation an Dritte weiter.



Öffnen Sie niemals das Mobilteil! Bei Problemen wenden Sie sich an das zuständige Fachpersonal.



Benutzen Sie nur Siemens Original-Zubehör! Das Benutzen von anderem Zubehör ist gefährlich und führt zum Erlöschen der Garantie und der CE-Kennzeichnung.

Aufstellort des Telefons

- Das Telefon sollte in einer sauberen Umgebung mit einem Temperaturbereich zwischen 5 °C und 40 °C aufgestellt werden.
- Für eine gute Freisprech-Qualität sollte der Bereich vor dem Mikrofon frei bleiben. Der optimale Abstand für das Freisprechen beträgt 50 cm.
- Stellen Sie das Telefon nicht in einem Raum auf, in dem sich größere Mengen Staub ansammeln können. Dies wird die Lebensdauer des Telefons erheblich mindern.
- Setzen Sie das Telefon nicht direkter Sonneneinstrahlung oder anderer Wärmestrahlung aus, denn dies kann die elektronischen Komponenten und das Gehäuse des Telefons beschädigen.
- Betreiben Sie das Telefon nicht in Umgebungen mit Dampfbildung (z. B. Badezimmer).

Kennzeichen



Die Konformität des Gerätes zu der EU-Richtlinie 1999/5/EG wird durch das CE-Kennzeichen bestätigt.



Dieses Gerät wurde unter einem zertifizierten Umweltmanagementsystem (ISO 14001) hergestellt. Dieser Prozess stellt die Minimierung des Primärrohstoff- und des Energieverbrauchs sowie der Abfallmenge sicher.



Alle Elektro- und Elektronikgeräte sind getrennt vom allgemeinen Hausmüll über dafür staatlich vorgesehene Stellen zu entsorgen.
Die sachgemäße Entsorgung und die getrennte Sammlung von Altgeräten dient der Vorbeugung von potentiellen Umwelt- und Gesundheitsschäden. Sie sind eine Voraussetzung für die Wiederverwendung und das Recycling gebrauchter Elektro- und Elektronikgeräte.
Ausführliche Informationen zur Entsorgung Ihrer Altgeräte erhalten Sie bei Ihrer Kommune, Ihrem Müllentsorgungsdienst, dem Fachhändler, bei dem Sie das Produkt erworben haben, oder Ihrem Vertriebsansprechpartner.
Diese Aussagen sind nur gültig für Geräte, die in den Ländern der Europäischen Union installiert und verkauft werden und die der Europäischen Richtlinie 2002/96/EC unterliegen. In Ländern außerhalb der Europäischen Union können davon abweichende Bestimmungen für die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten gelten.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen

Über diese Anleitung

Diese Administrationsanleitung hilft Ihnen, das optiPoint WL 2 professional zu installieren und administrieren. Die Anleitung enthält wichtige Informationen für die Konfiguration eines sicheren und korrekten Betriebs des optiPoint WL 2 professional. Befolgen Sie diese Anleitungen, um Fehlfunktionen am Telefon zu vermeiden und damit Sie einen möglichst großen Nutzen aus diesem multifunktionalen Telefon im Netzwerk ziehen können.

Sie haben die Möglichkeit an Ihrem optiPoint WL 2 professional ein WLAN-Profil einzurichten und zu aktivieren → Seite 12. Empfohlen wird die Administration des optiPoint WL 2 professional über die Web-Oberfläche → Seite 20 oder mit dem Deployment Tool siehe Administrationsanleitung zum Deployment Tool).

Telefoniefunktionen (lokal und aus der Kommunikationsanlage), sind in der Bedienungsanleitung beschrieben. Eine Kurzbedienanleitung enthält eine schnelle und zuverlässige Erläuterung oft genutzter Funktionen.

Produktidentifikation

Details zur Identifikation Ihres Telefons finden Sie auf dem Typenschild. Es ist im Akkufach angebracht und enthält die genaue Produktbezeichnung sowie die Seriennummer. Halten Sie diese Angaben bitte bereit, falls Sie wegen eines Problems oder Defekts am Gerät unseren Service anrufen.

Echoeffekt

Unter Umständen kann während eines Telefonats ein zum Teil sehr deutliches Echo auftreten. Dieser Effekt ist nicht die Folge eines Produkt- oder Konstruktionsfehlers Ihres Telefons, sondern wird vom anderen Teilnehmer verursacht.
Falls der Bediener zum Beispiel von einem Echoeffekt während einer Telefonkonferenz berichtet, raten Sie ihm, gegebenenfalls den externen Lautsprecher und Mikrofon anders zu positionieren.

Übersicht

Die zentrale Komponente im WLAN (Standard 802.11b) ist der → Access Point (AP). Er übernimmt zentralistische Netzwerkfunktionen und ist über ein Gateway mit den drahtgebundenen Netzwerken (z. B. HiPath 3000 oder HiPath 4000) verbunden.

Der Access Point hält die Funkverbindungen zu anderen Netzwerkknoten und zu den drahtlosen Endgeräten (z. B. optiPoint WL 2 professional) und bestimmt den Funkbereich, die Funkzelle → Seite 61. Abhängig von der Größe des abzudeckenden Funkbereiches können mehrere Access Points installiert sein.

Um eine Kommunikation zu ermöglichen, muss im optiPoint WL 2 professional ein Netzwerkprofil eingerichtet und aktiviert (→ Seite 12) sein.

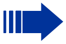
Hinweise und Symbole

Sicherheit

Wichtige Informationen zur Vermeidung von Verletzungen und Schäden, sowie wichtige Anweisungen für den korrekten Gebrauch des Gerätes sind besonders hervorgehoben.



Dieses Symbol deutet auf Gefahren hin. Sie können sich verletzen oder das Gerät beschädigen, falls Sie sich nicht nach diesen Anweisungen richten.



Wichtige Informationen für den korrekten Gebrauch des Gerätes werden durch dieses Symbol markiert.

Verweise auf Bedienschritte

Die nachfolgenden Symbole werden verwendet, um auf verschiedene Ablaufbeschreibungen zur Bedienung zu verweisen:

Bedienung am optiPoint WL 2 professional.

Bedienung über die Web-Schnittstelle.

Schritt für Schritt

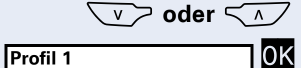
Bedienung am Telefon

 Abheben-Taste drücken.

 Auflegen-Taste drücken.

 Gespräch führen.

 Rufnummer oder Kennzahl eingeben.

 oder Einstelltasten am Telefon drücken.

Profil 1 OK Auswahlmöglichkeit wird am Display angezeigt.
Mit der Display-Taste  bestätigen.

 WLAN Einstellungen OK Auswahlmöglichkeit suchen.
Dazu die Steuer-Taste drücken, bis Auswahlmöglichkeit im Display angezeigt wird.
Dann mit der Display-Taste bestätigen.

Erstinbetriebnahme

Dieses Kapitel beschreibt, wie Sie das optiPoint WL 2 professional in Betrieb nehmen (→ Mobilteil vorbereiten) und starten (→ Mobilteil starten), sowie in Ihrem WLAN einbuchen (→ WLAN-Profil einrichten).

Mobilteil vorbereiten

Akku einlegen

Für eine Übersicht, siehe Bedienungsanleitung zum optiPoint WL 2 professional.



Verwenden Sie nur den von Siemens → Seite 75 empfohlenen aufladbaren Akku! D. h. auf keinen Fall eine herkömmliche (nicht wieder aufladbare) Batterie oder andere Akkutypen, da erhebliche Gesundheits- und Sachschäden nicht auszuschließen sind. Es könnte z. B. der Mantel der Batterie oder des Akkus zerstört werden oder der Akku könnte explodieren. Ebenfalls könnten Funktionsstörungen bzw. Beschädigungen des Gerätes auftreten.

Mobilteil in Ladeschale stellen und Akku laden

1. Steckernetzgerät der Ladeschale in die Steckdose stecken.
2. Mobilteil mit dem Display nach vorn in die Ladeschale stellen.

Erstes Laden und Entladen des Akkus

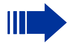
Eine korrekte Anzeige des Ladezustands ist nur möglich, wenn der Akku zunächst vollständig geladen und entladen wird.
Lassen Sie dazu das Mobilteil ununterbrochen fünf Stunden in der Ladeschale stehen. Nehmen Sie das Mobilteil danach aus der Ladeschale heraus und stellen Sie es erst wieder hinein, wenn der Akku vollständig entladen ist.
Nach dem ersten Laden und Entladen können Sie Ihr Mobilteil nach jedem Gespräch in die Ladeschale zurückstellen.



- Diesen Vorgang müssen Sie immer wiederholen, wenn Sie den Akku aus dem Mobilteil entfernen und wieder einlegen.
- Der Akku kann sich während des Aufladens erwärmen. Das ist ungefährlich.
- Die Ladekapazität des Akkus reduziert sich technisch bedingt nach einiger Zeit.

Mobilteil starten

Folgen Sie dem anschließend beschriebenen Ablauf für das optiPoint WL 2 professional.



Der Ablauf zur Inbetriebnahme beschreibt einen Standardfall der Konfiguration. Davon abweichende Netzwerk-Konfigurationen erfordern ggf. zusätzliche Eintragungen.

Bei Problemen mit der Erstinbetriebnahme oder wenn Sie Fragen zu einzelnen Angaben haben, bieten Ihnen die folgenden Kapitel Unterstützung:

- Fachinformationen zur Administration des optiPoint WL 2 professional siehe „Alphabetische Referenz“ → Seite 39.
- Beschreibungen verschiedener Situationen der Konfiguration siehe „Administrations-Szenarien“ → Seite 68.
- Fehlermeldungen im Display des optiPoint WL 2 professional siehe ”Auf Fehlermeldungen reagieren” → Seite 71.

Mobilteil ein-/ausschalten

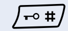


Auflegen-Taste **lang** drücken.



PIN eingeben (falls eingerichtet siehe Bedienungsanleitung zum optiPoint WL 2 professional).

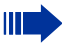
Tastensperre ein-/ausschalten



Raute-Taste **lang** drücken.

Schritt für Schritt

WLAN-Profil einrichten



Es wird empfohlen, Netzwerkprofile über die Web-Schnittstelle → Seite 24 einzurichten.

Neues Profil einrichten und aktivieren

Nach dem Einschalten versucht das optiPoint WL 2 professional eine Verbindung zum Access Point aufzubauen.

No Access Point — Da noch kein Profil eingerichtet ist, erhalten Sie diese Fehlermeldung.



Steuer-Taste nach rechts drücken und Administrator PIN → Seite 39 eingeben.

Sie sind nun im Menü „Zugangsprofile:"

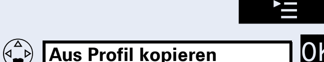
Neuer Eintrag OK — Bestätigen.
Der Cursor ist im Eingabefeld „Profilname:"

AP 1 — Tragen Sie einen Namen für das Profil ein.

Blättern Sie zu „WLAN-Einstellungen:"

Einstellungen aus vorhandenem Profil übernehmen

Taste drücken.



Aus Profil kopieren OK — Auswählen und bestätigen.



Profil 3 OK — Auswählen und bestätigen.



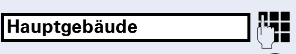
Taste drücken.

Speichern OK — Auswählen und bestätigen.

oder

Manuelle Eingabe

Der Cursor ist im Eingabefeld „SSID:"



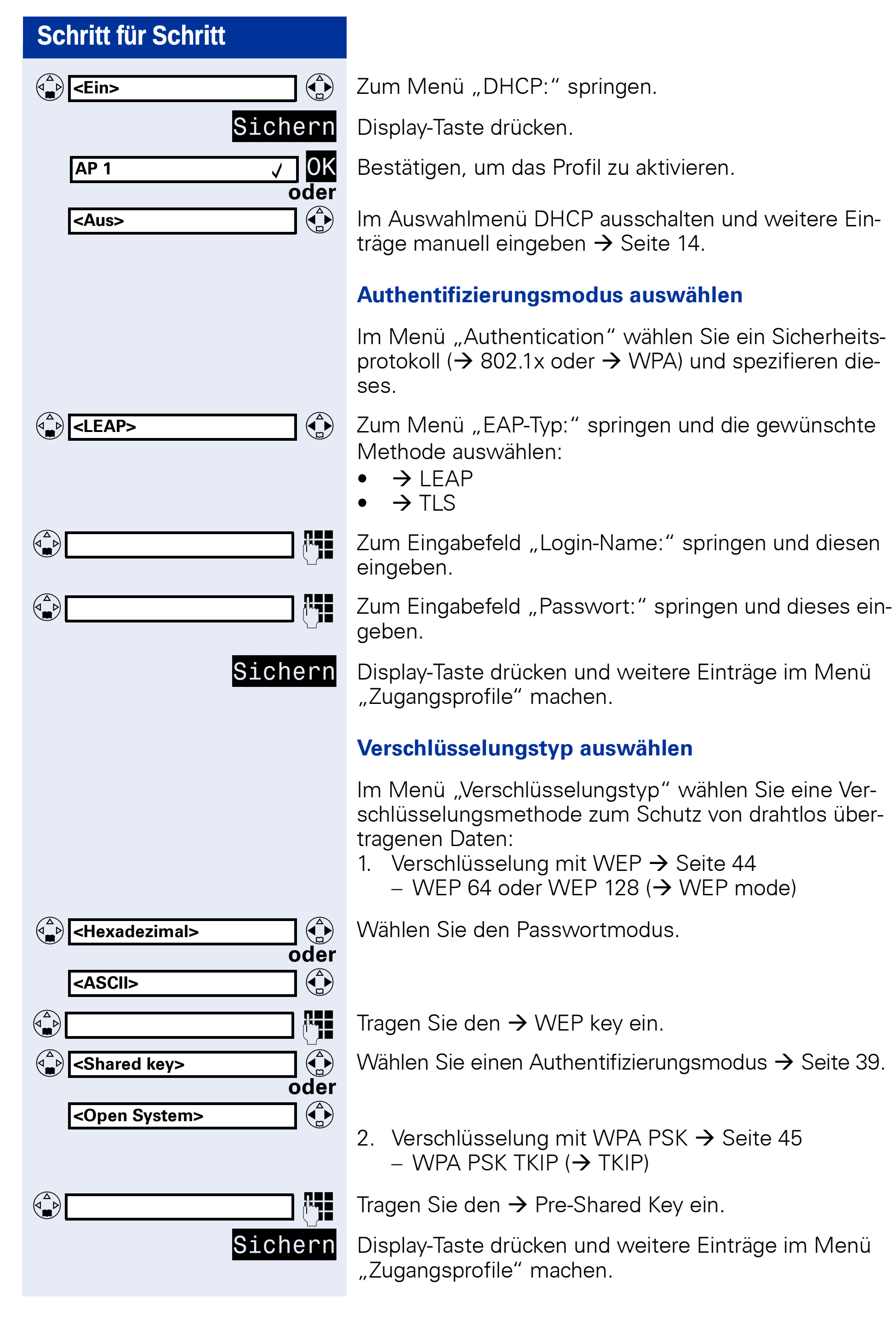
Hauptgebäude — „SSID" eingeben.

<keine> — Zum Menü „Authentication:" springen und die gewünschte Methode auswählen → Seite 13.



<keine> — Zum Menü „Verschlüsselungstyp:" springen und die gewünschte Methode auswählen → Seite 13.

Schritt für Schritt



<Ein> — Zum Menü „DHCP:“ springen.

Sichern — Display-Taste drücken.

AP 1 ✓ **OK** — Bestätigen, um das Profil zu aktivieren.

oder

<Aus> — Im Auswahlmenü DHCP ausschalten und weitere Einträge manuell eingeben → Seite 14.

Authentifizierungsmodus auswählen

Im Menü „Authentication“ wählen Sie ein Sicherheitsprotokoll (→ 802.1x oder → WPA) und spezifieren dieses.

<LEAP> — Zum Menü „EAP-Typ:“ springen und die gewünschte Methode auswählen:

- → LEAP
- → TLS

Zum Eingabefeld „Login-Name:“ springen und diesen eingeben.

Zum Eingabefeld „Passwort:“ springen und dieses eingeben.

Sichern — Display-Taste drücken und weitere Einträge im Menü „Zugangsprofile“ machen.

Verschlüsselungstyp auswählen

Im Menü „Verschlüsselungstyp“ wählen Sie eine Verschlüsselungsmethode zum Schutz von drahtlos übertragenen Daten:

1. Verschlüsselung mit WEP → Seite 44
   – WEP 64 oder WEP 128 (→ WEP mode)

<Hexadezimal> oder <ASCII> — Wählen Sie den Passwortmodus.

Tragen Sie den → WEP key ein.

<Shared key> oder <Open System> — Wählen Sie einen Authentifizierungsmodus → Seite 39.

2. Verschlüsselung mit WPA PSK → Seite 45
   – WPA PSK TKIP (→ TKIP)

Tragen Sie den → Pre-Shared Key ein.

Sichern — Display-Taste drücken und weitere Einträge im Menü „Zugangsprofile“ machen.

Schritt für Schritt

Wenn kein DHCP-Server vorhanden ist:

<Aus> — Im Eingabefeld „DHCP:“auswählen.

Zum Eingabefeld „IP-Adresse:“ springen

[000.000.000.000] — und die IP-Adresse des Gateway eingeben.

Zum Eingabefeld „Subnet Mask:“ springen

[000.000.000.000] — und die IP-Adresse eingeben.

Zum Eingabefeld „Gateway:“ springen

[000.000.000.000] — und die IP-Adresse des optiPoint WL 2 professional eingeben.

Sichern — Display-Taste drücken.

AP 1 ✓ OK — Bestätigen, um das Profil zu aktivieren.

Weitere Profile einrichten

Um bei mehreren parallel betriebenen WLANs eine schnelle und unkomplizierte Einbuchung zu ermöglichen, können bis zu 16 verschiedene Netzwerkprofile eingerichtet sein.

Voraussetzung: Das Mobilteil befindet sich im Ruhezustand.

Hauptmenü öffnen.

abc 2 — Kennzahl eingeben,

oder

Einstellungen OK — auswählen und bestätigen.

Zugangsprofile OK — Bestätigen.

Steuer-Taste nach rechts drücken.

Administrator PIN (→ Seite 39) eingeben.

Neuer Eintrag OK — Bestätigen.

Weitere Einträge wie bei „Neues Profil einrichten und aktivieren“ → Seite 12.

Empfangstärke der Zugangsprofile

Profil	Empfangsstärke
Profil 2	4
Profil 3	0

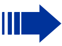
In der Liste der Profile, erscheinen aktive Profile in der Farbe grün und sind nach der Empfangsstärke (0 - 4) sortiert (höchste Empfangstärke zuerst). Schwarz geschriebene Profile sind nicht aktiv.

Schritt für Schritt

Verstecktes Menü „Service“

In diesem Menü finden Sie Informationen über die WLAN-Verbindung und verschiedene Einstellmöglichkeiten Ihres optiPoint WL 2 professional sowie Informationen für den Servicetechniker.

Zugang zum versteckten Menü „Service“



Legen Sie das Mobilteil auf einen festen Untergrund (z. B. Schreibtisch), da Sie mehrere Tasten gleichzeitig betätigen müssen.

Voraussetzung: Das Mobilteil ist ausgeschaltet.

Taste drücken.



Tasten gleichzeitig **drücken und halten**.

Taste **kurz drücken**.



Die LEDs der Freisprechen-Taste und der Briefkasten-Taste blinken.

„Service“ erscheint im Display.



Geben Sie den Code „76200“ ein.

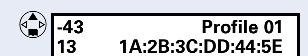
Network Scan

Alle verfügbaren Profile werden mit folgenden Informationen angezeigt:

- **Feldstärke:** Stärke der Verbindung zum Access Point
- **SSID** → Seite 51
- **Kanal** → Seite 40
- **MAC-Adresse**

Network Scan OK — Bestätigen.

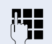
Re-Scan — Alle verfügbaren Profile ermitteln.



Gewünschtes Profil auswählen.

Go Back — Menü „Service“schließen.

Weitere Einstellungen im Menü „Service“



Geben Sie den Code „76200“ erneut ein.

Menü „Service“ schließen

Taste lang drücken. Das Mobilteil startet neu.



Schritt für Schritt

SW Release

Folgende Informationen zu Ihrem Mobilteil werden angezeigt:
- **SW Release:** Version der Telefon-Software
- **MAC Address:** MAC-Adresse Ihres Mobilteils

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

SW Release OK — Auswählen und bestätigen.

↺ — Zurück zur Auswahl.

Go Back — Menü „Service“schließen.

QS-Data

Dieser Eintrag enthält Informationen zur Qualitätssicherung während der Gerätefertigung (nur für Servicetechniker).

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

QS-Data OK — Auswählen und bestätigen.

↺ — Zurück zur Auswahl.

Go Back — Menü „Service“schließen.

Speechpath test

Mit dieser Funktion können Servicetechniker einen Schnelltest der Akustikwege durchführen.

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Aktivieren

Speechpath test OK — Auswählen und bestätigen.

Deaktivieren

Speechpath test ✓ OK — Auswählen und bestätigen.

↺ — Zurück zur Auswahl.

Go Back — Menü „Service“schließen.

Schritt für Schritt

Working time

Zeigt die gesamten Betriebsstunden Ihres optiPoint WL 2 professional an.

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Working time OK — Auswählen und bestätigen.

↺ — Zurück zur Auswahl.

Go Back — Menü „Service“schließen.

Contrast

Stellen Sie hier den Displaykontrast für Ihr Mobilteil ein. Gültige Werte: 1 (schwach) bis 9 (stark).

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Contrast OK — Auswählen und bestätigen.

Gewünschten Wert einstellen.

Save — Speichern.

↺ — Abbrechen, zurück zur Auswahl.

WPS

Das WLAN Positioning System ist ein Ortungssystem, das über Access-Points funktioniert. Ist die Funktion aktiviert, kann ein WPS-Server anhand der vom Mobilteil übermittelten Daten die Position des Mobilteils ermitteln.

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Aktivieren

WPS OK — Auswählen und bestätigen.

Deaktivieren

WPS ✓ OK — Auswählen und bestätigen.

↺ — Zurück zur Auswahl.

Go Back — Menü „Service“schließen.

Schritt für Schritt

Factory default

Alle Administrations- und Bediener-Einstellungen werden auf den Lieferzustand zurückgesetzt.
Diese Funktion erreichen Sie auch über die Weboberfläche → Seite 45.

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Factory default OK — Auswählen und bestätigen.

Yes — Bestätigen.
Das Mobilteil startet neu.

No — Abbrechen, zurück zur Auswahl.

Clean up

Alle Benutzer-Einstellungen werden gelöscht:
- Telefonbucheinträge
- Anruferliste
- Klingeltöne

Diese Funktion erreichen Sie auch über die Weboberfläche → Seite 40.

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Clean up OK — Auswählen und bestätigen. Eine Sicherheitsabfrage erscheint am Display.

Yes — Bestätigen.
Das Mobilteil startet neu.

No — Abbrechen, zurück zur Auswahl.

Backlight Switch

Stellen Sie hier ein, wie lange die Hintergrundbeleuchtung bei Nichtbenutzung des Mobilteils eingeschaltet bleiben soll.

Gültige Werte: 5 bis 60 Sekunden.

Voraussetzung: Sie sind im versteckten Menü „Service“ → Seite 15.

Backlight Switch OK — Auswählen und bestätigen.

Gewünschten Wert einstellen.
↺ — Abbrechen, zurück zur Auswahl.

Save — Speichern.

Administration

Die Durchführung der Administrationsaufgaben erfordert ein gutes Netzwerk-Wissen wie es bei Netzwerk-Administratoren vorausgesetzt wird. Zur Unterstützung finden Sie in diesem Dokument auch Hintergrundinformationen im Kapitel „Alphabetische Referenz“ → Seite 39.

Die **Web-Schnittstelle** bietet uneingeschränkten Zugriff auf alle Administrationsmenüs.

- ”Web-Schnittstelle” → Seite 20

Administration **lokal am Telefon** ist eingeschränkt möglich.

- ”WLAN-Profil einrichten” → Seite 12

Mit dem Deployment Tool (siehe Administrationsanleitung zum DeploymentTool) haben Sie ebenfalls vollen Zugriff auf die Administrationsmenüs.



Die Administration eines optiPoint WL 2 professional ist nur möglich, wenn mit diesem Telefon kein Gespräch geführt wird.

Schritt für Schritt

Web-Schnittstelle

Allgemein

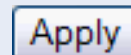
Das optiPoint WL 2 professional ist mit einem HTTP-Webserver ausgestattet, der es erlaubt, Inhalte des Mobilteils auf einem Web-Browser eines im WLAN integrierten PCs abzubilden („Web-Schnittstelle“).

Hierfür müssen die IP-Daten des optiPoint WL 2 professional und des PCs korrekt eingerichtet sein (Fragen Sie Ihr zuständiges Fachpersonal).

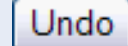
Die Web-Schnittstelle enthält folgende Formular-Elemente:



Auf Link klicken, um zur entsprechenden Seite zu gelangen.



Auf Schaltfläche klicken, um die Änderungen im aktuellen Formular zu übernehmen. Hiermit werden die Änderungen in das optiPoint WL 2 professional übertragen.



Auf Schaltfläche klicken, um die Änderungen im aktuellen Formular auf die bisherigen Werte im optiPoint WL 2 professional zurückzusetzen.



Aus Listenfeld eine Option auswählen.



Auf Checkbox oder Radiobutton klicken, um eine Funktion zu aktivieren/deaktivieren.

Vorbereitung

Web-Schnittstelle öffnen

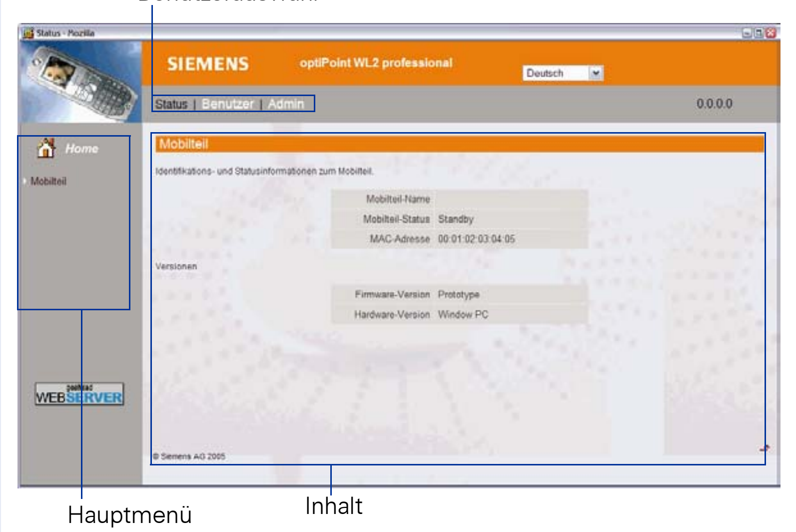
Zum Aufrufen der Oberfläche öffnen Sie einen Web-Browser und gebe die folgende URL ein:

http://[IP des optiPoint WL 2 professional]



Einstellungen im Web-Browser:
- Java Script eingeschaltet
- Frame-Unterstützung aktiv
- Popup-Fenster erlaubt

Die Startseite erscheint in einem zusätzlichen Fenster. Die Seite „Status" (→ Seite 23) ist geöffnet:



Benutzerauswahl

Status — Seite „Mobilteil" → Seite 23.

Benutzer — Persönliche Einstellungen für das Mobilteil vornehmen (siehe Bedienungsanleitung zum optiPoint WL 2 professional).

Admin — Administrationsbereich für das Mobilteil → Seite 22.

Logout



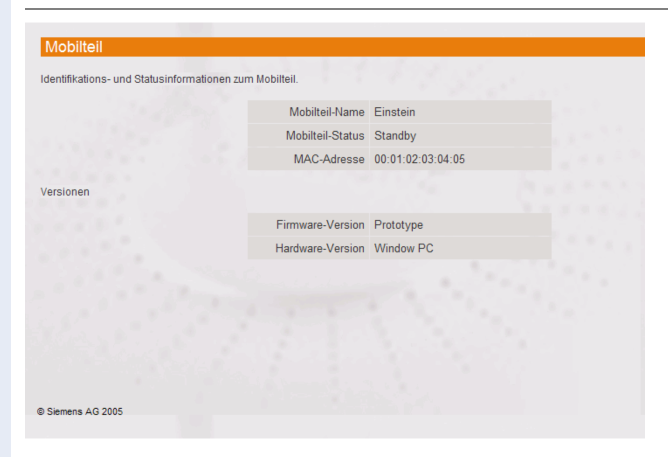
Nach Beendigung der Einstellungen verlassen Sie den Administrationsbereich über den Link „Logout" im Hauptmenü, ansonsten bleibt das Mobilteil gesperrt.

Hauptmenü „Admin“

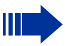
1. erscheint nur, wenn kein DHCP-Server vorhanden ist

Mobilteil

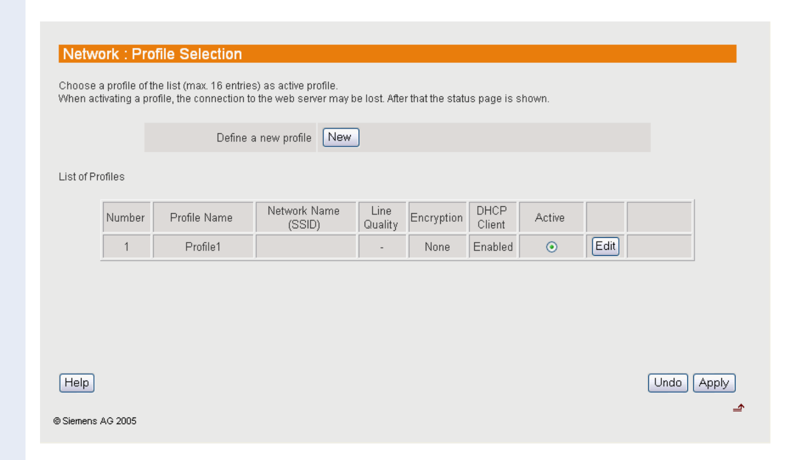
 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.



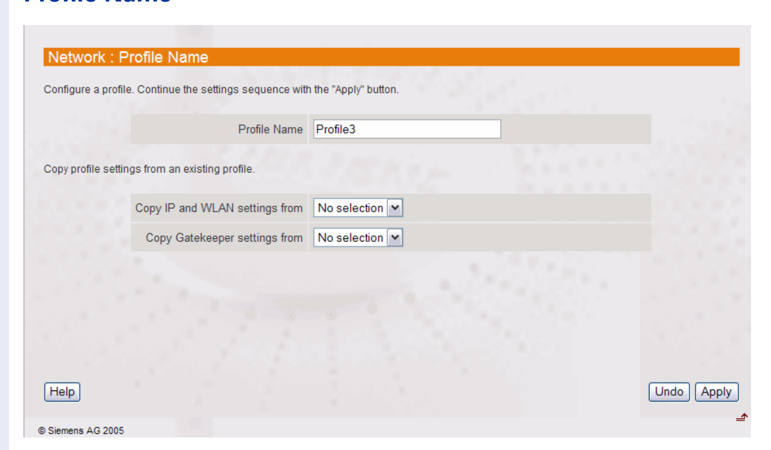
Network

 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

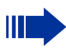
Profile Selection

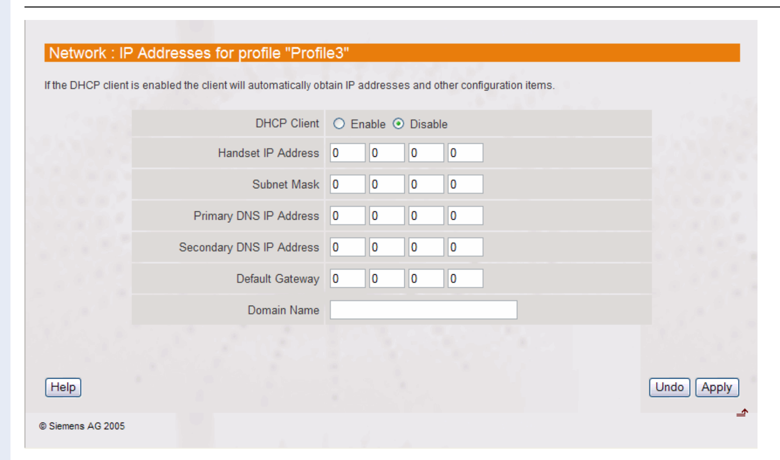


Profile Name

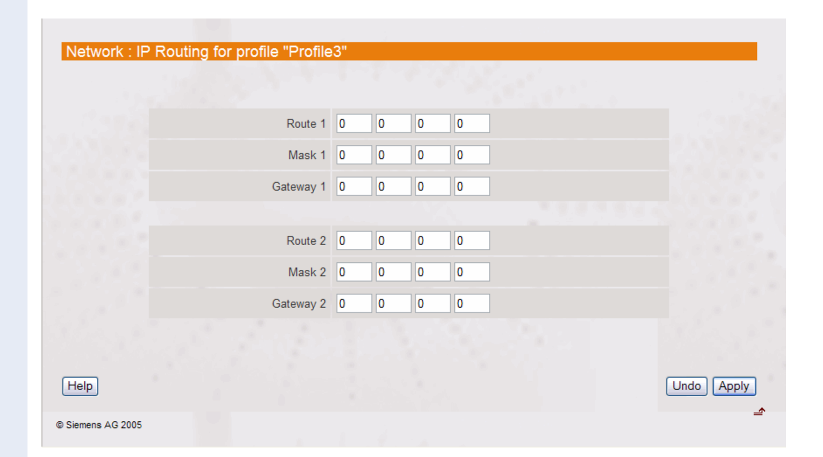


IP Addresses

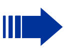
 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.



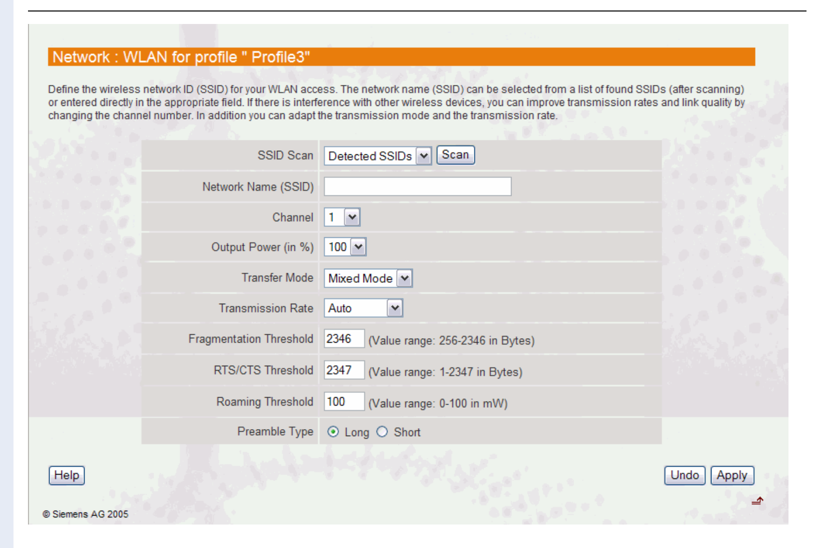
IP Routing



WLAN

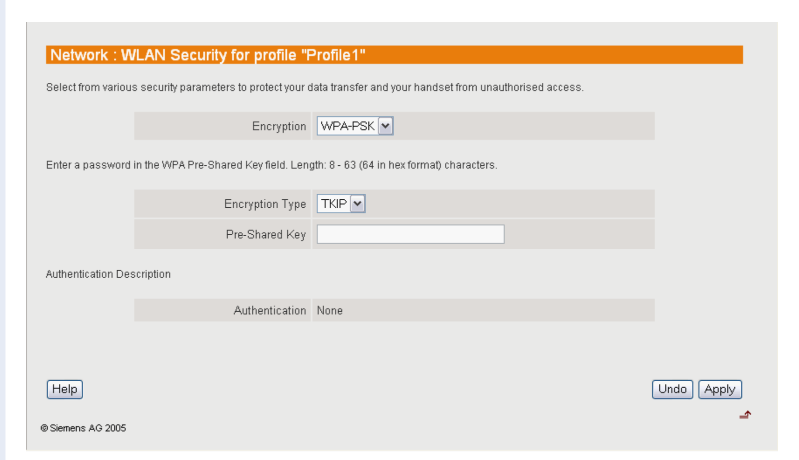


Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

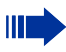


WLAN Security

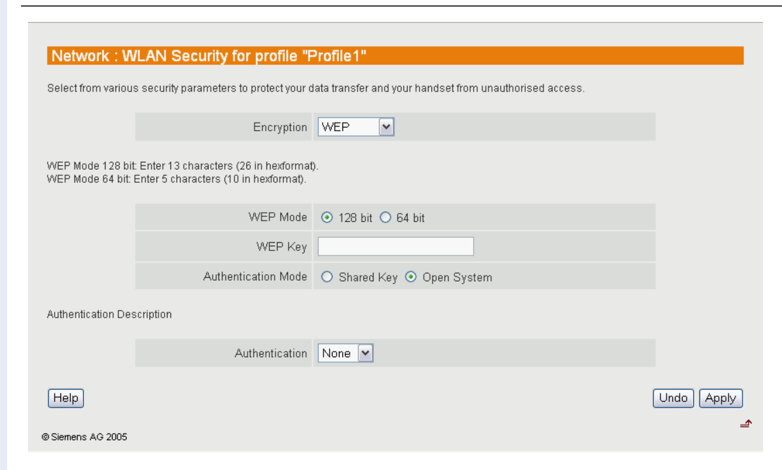
Verschlüsselung mit „WPA-PSK“



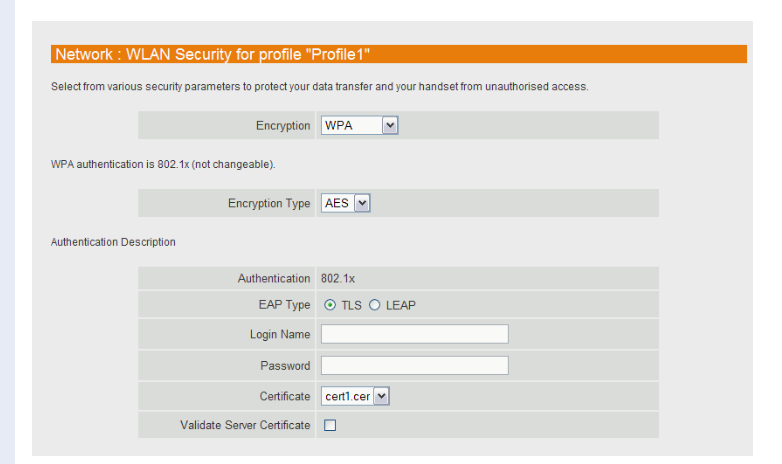
Verschlüsselung mit „WEP“



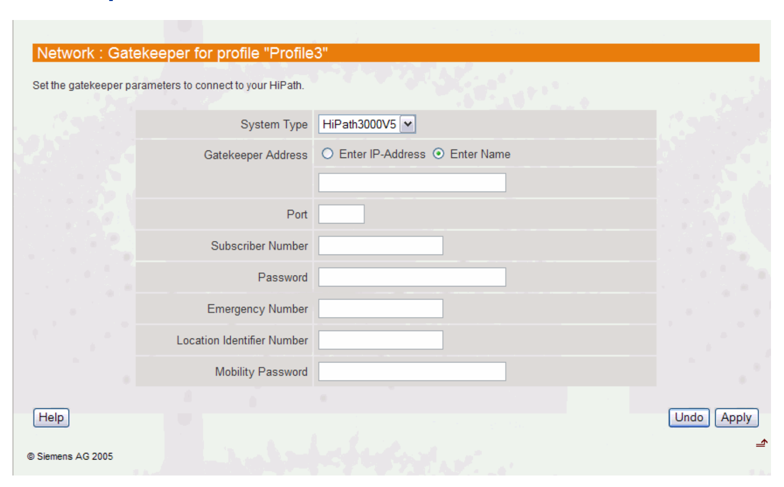
Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.



Verschlüsselung mit „WPA“

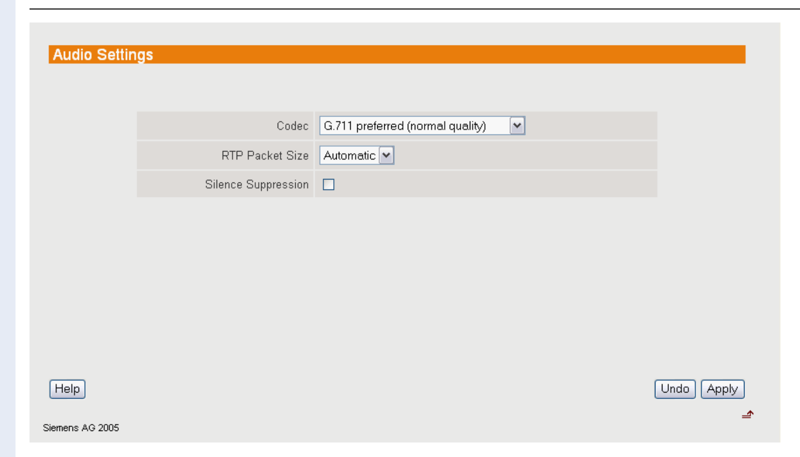


Gatekeeper

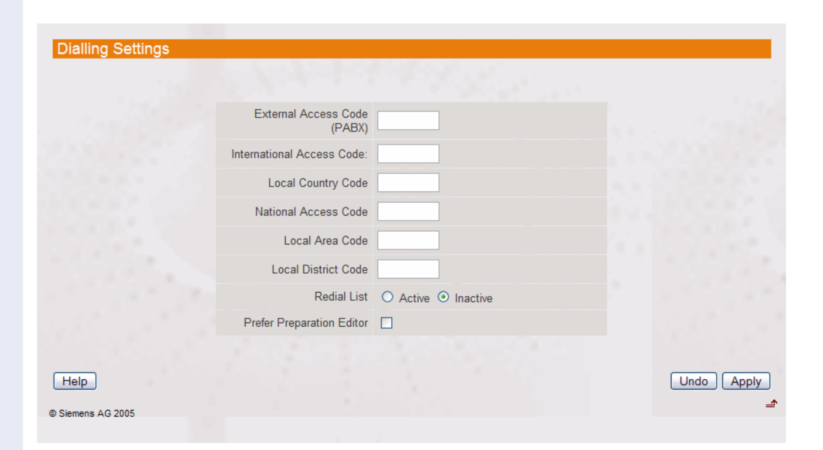

Network : Gatekeeper for profile "Profile3"
Set the gatekeeper parameters to connect to your HiPath.
System Type
HiPath3000V5
Gatekeeper Address
Enter IP-Address
Enter Name
Port
Subscriber Number
Password
Emergency Number
Location Identifier Number
Mobility Password
Help
Undo
Apply
© Siemens AG 2005

Audio Settings

Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

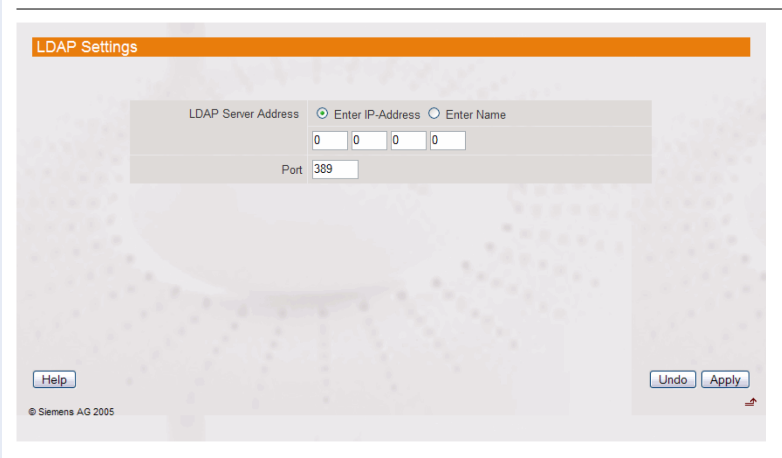


Dialling settings

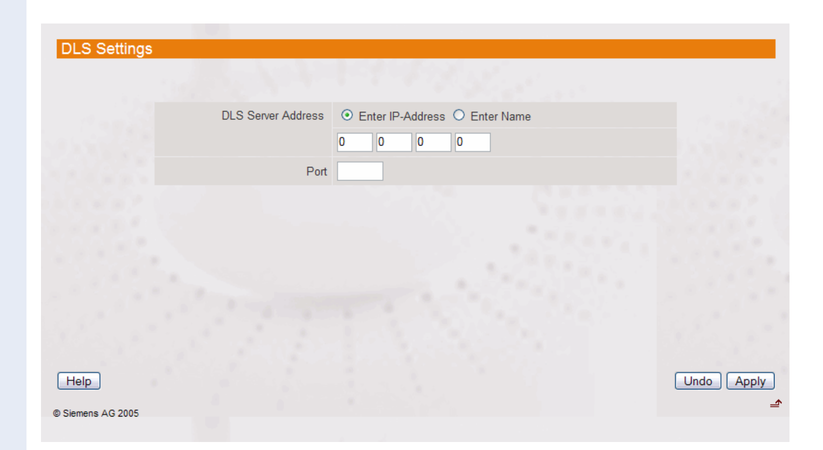


LDAP Settings

Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

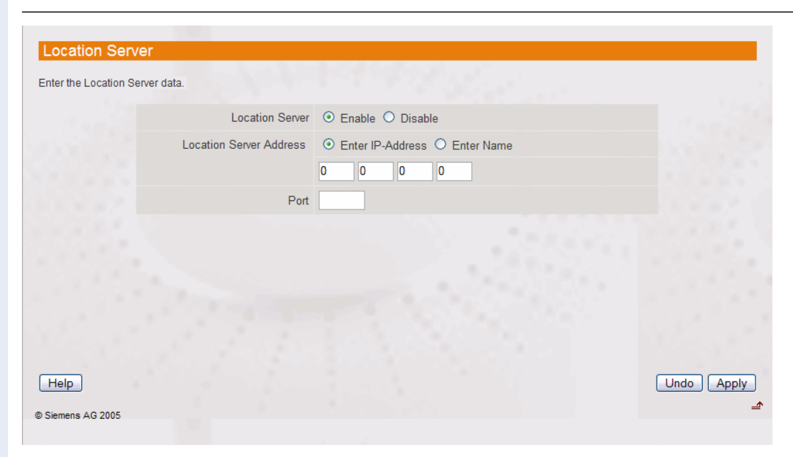


DLS Settings

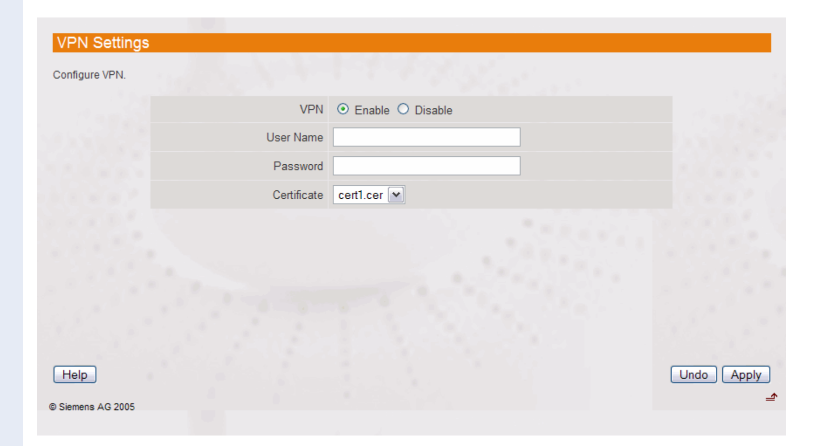


Location Server

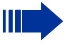
Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.



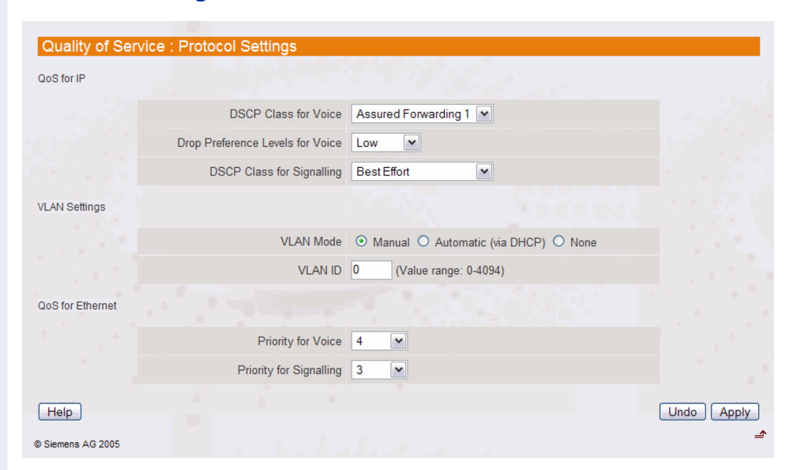
VPN settings



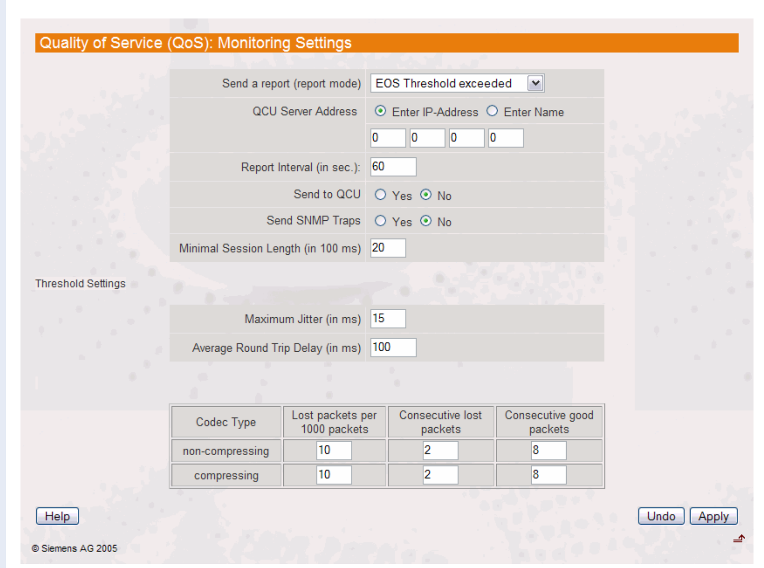
Quality of Service

 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

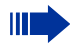
Protocol Settings



Monitoring Settings

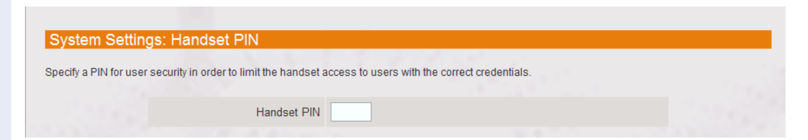


System settings

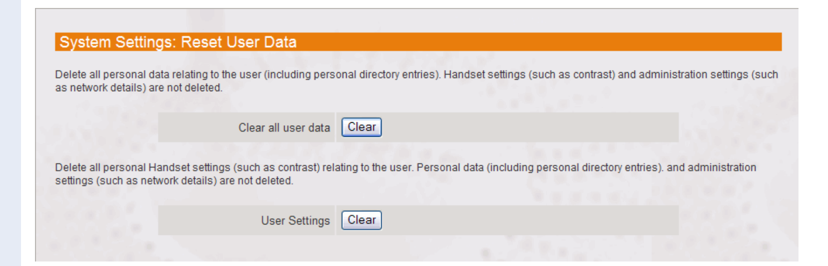


Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

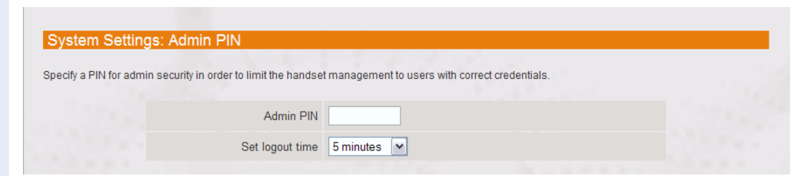
Handset PIN



Reset User Data



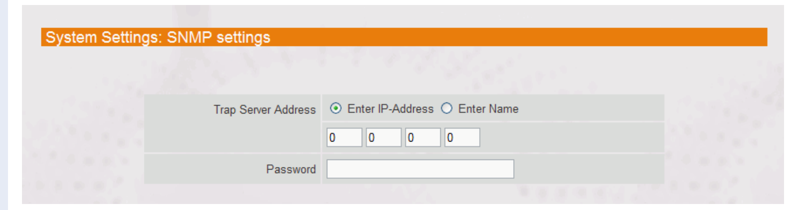
Admin PIN



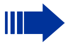
Handset Restart



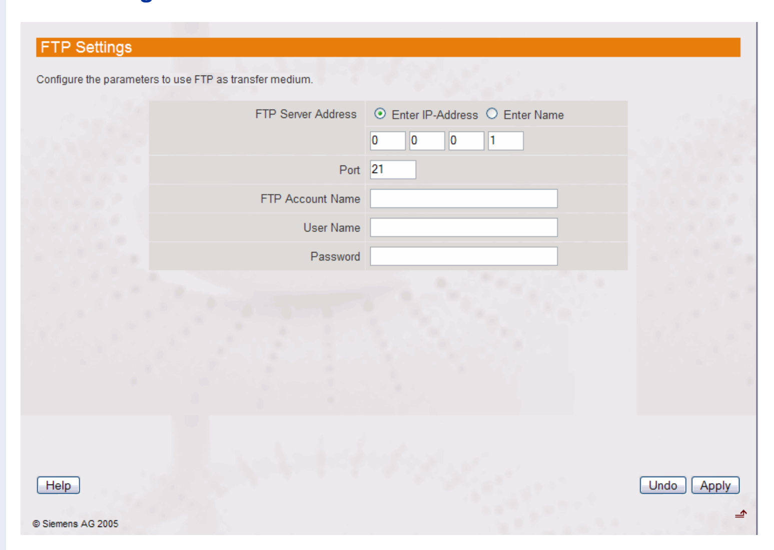
SNMP settings



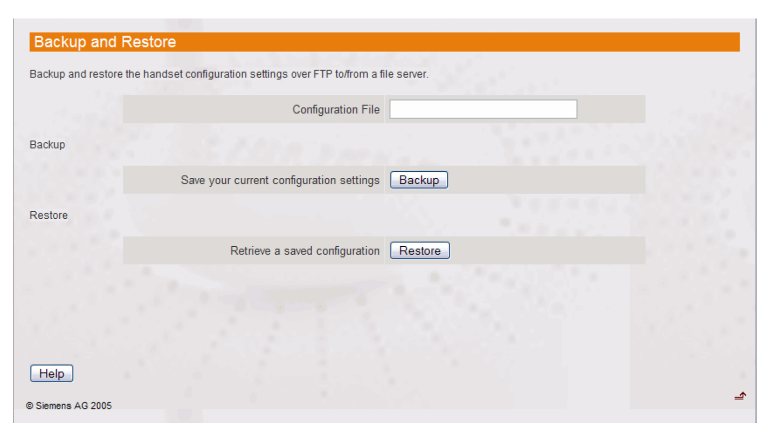
FTP Transfer

 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

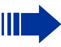
FTP Settings

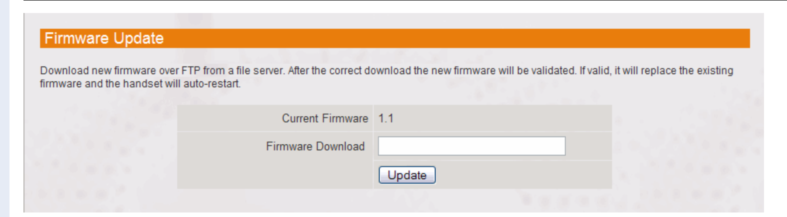


Backup and Restore

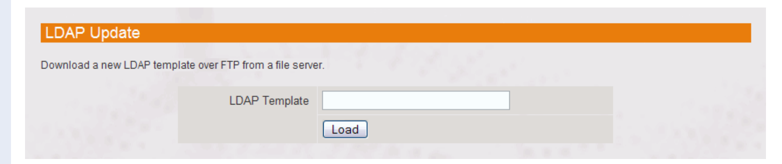


Firmware Update

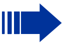
 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.



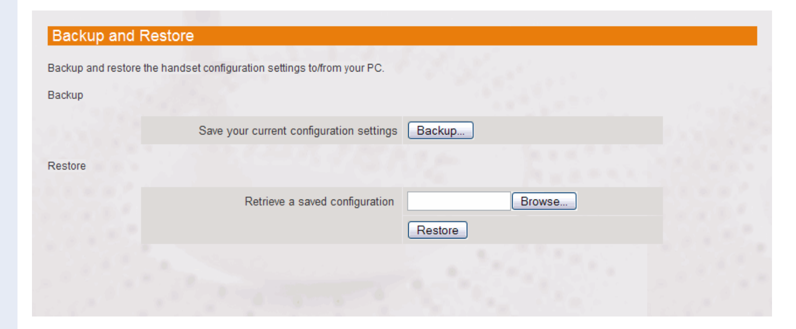
LDAP Update



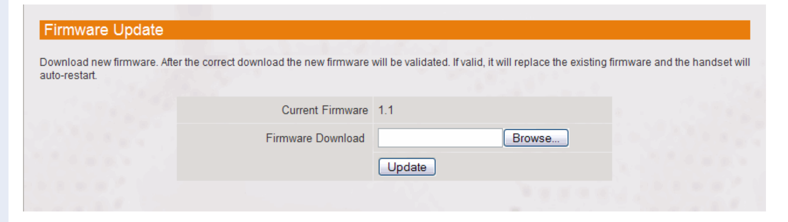
HTTP Transfer

 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

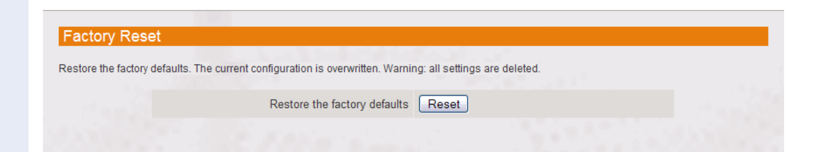
Backup and Restore



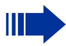
Firmware Update



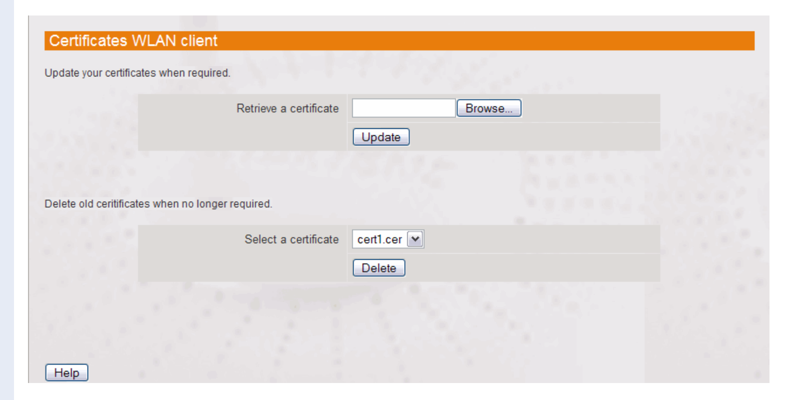
Factory Reset



Certificates

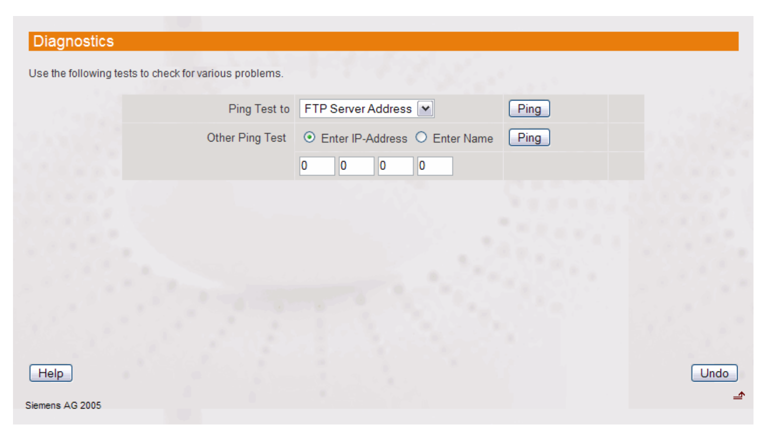
 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.

WLAN Client, WLAN Root, VPN

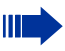


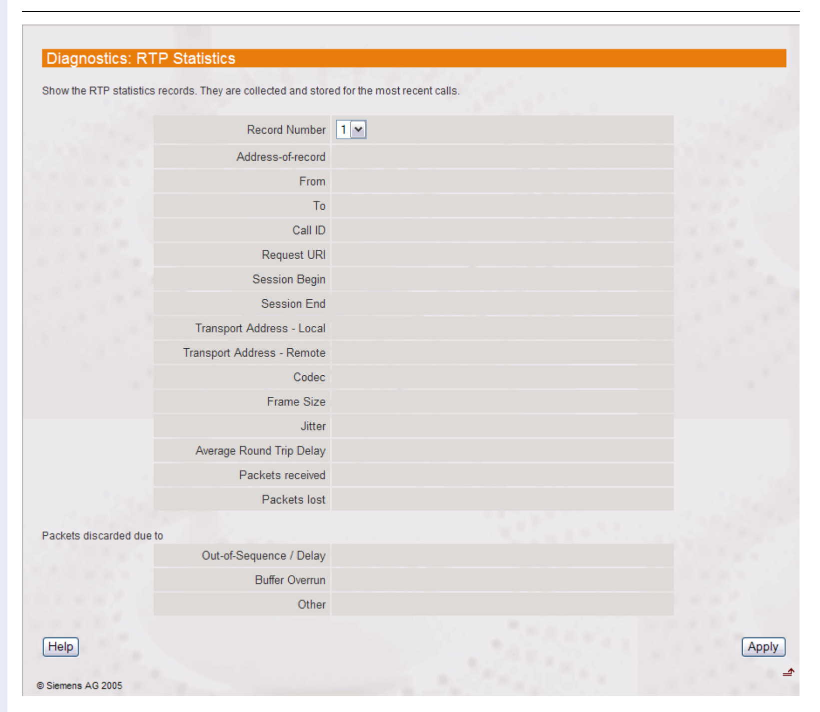
Diagnostics

Diagnostics



RTP Statistics

 Klicken Sie auf ein Feld in einer der Oberflächen-Abbildungen, um weitere Informationen zu diesem Feld zu erhalten.



Alphabetische Referenz

Diese Referenz bietet Ihnen als Administrator grundlegende Informationen, um am optiPoint WL 2 professional Konfigurations- und Diagnostik-Aufgaben durchführen zu können.

- Das Kapitel „Funktionsbeschreibungen“ erklärt alphabetisch sortiert Begriffe, die Sie z. B. in Menüs wiederfinden.
  Die Symbole führen zu den jeweiligen Ablaufbeschreibungen:
  Bedienung am optiPoint WL 2 professional
  Bedienung über Web-Schnittstelle
- Danach folgt das Kapitel „Abkürzungen und Fachbegriffe“.

Funktionsbeschreibungen

Weitere Informationen erhalten Sie in der einschlägigen Literatur zu den Themen „Netzwerk-Technik“, „→ WLAN“ und „→ VoIP“.

Admin PIN

- Kennwort für den Zugang in den Administrator-Bereich.
- Erlaubte Werte: Ganzzahlen oder keine Eingabe.
- Maximale Länge: 4

→ Seite 33

Authentication

Diese aufgaben- und benutzerabhängige Zugangs- und/oder Zugriffsberechtigung hat den Zweck Systemfunktionen vor Missbrauch zu schützen. In der Kommunikation stellt die Authentifizierung sicher, dass der Kommunikationspartner auch derjenige ist, für den er sich ausgibt.

→ Seite 26, → Seite 27, → Seite 27,

Authentication mode

- Aktivieren Sie hier das Verfahren zur Feststellung der Identität (Authentication mode) von WLAN-Stationen.

Shared key (sichere Variante)	Bei der Authentifizierung prüft der → Access Point (AP) während der Assoziierung einer Funkstation im Challenge-Response-Verfahren, ob ein gültiger Schlüssel vorhanden ist. Erst nach erfolgreicher Prüfung können angemeldete Stationen Daten übertragen.
Open system (Standard Variante)	jede Station kann sich mit einem → Access Point (AP) assoziieren und unverschlüsselte Daten empfangen.

→ Seite 13 → Seite 27

Backup and Restore via FTP oder HTTP

- Klicken Sie auf „Backup" um Ihre persönlichen Einstellungen als Datei auf Ihrem PC zu sichern.
- Bei einer HTTP-Verbindung klicken Sie auf „Browse" um die entsprechenden Datei zu laden.
- Mit Klick auf „Restore" stellen Sie die damaligen Einstellungen für Ihr optiPoint WL 2 professional wieder her.
- Bei einer FTP-Verbindung müsen folgende Parameter eingerichtet, bzw. bekannt sein:
  – Dateiname
  – → FTP Server Address
  – → FTP Account Name
  – → FTP User Name, → FTP Password

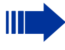
→ Seite 34, → Seite 36

Certificate

- Wählen Sie hier das entsprechende Zertifikat aus.

→ Seite 27

Channel



Damit sich verschiedene WLANs nicht gegenseitig stören, ist der Frequenzbereich in Kanäle aufgeteilt (empfohlener Abstand: 3 Kanäle). Alle beteiligten Geräte eines WLANs müssen denselben Kanal benutzen!

Der Kanal, auf dem das Mobilteil sendet, wird vom Access Point vorgegeben. Das Mobilteil sucht den Access Point mit der SSID, welche im Mobilteil eingestellt wurde. Falls Access Points mit der gleichen SSID auf unterschiedlichen Kanälen im Funkbereich des Mobilteils sind, wird mit der Kanaleinstellung die Access Point Auswahl genauer festgelegt. Der Treiber versucht als erstes den Access Point mit der gewünschten SSID auf dem gewünschten Kanal zu suchen. Falls er auf dem Kanal nichts findet, sucht er auf den andern Kanälen weiter.

- bis zu 13 Kanäle
- Wählen Sie den Funkkanal der auch am Access Point eingestellt ist.

→ Seite 26

Clear all user data

- Hiermit löschen Sie alle vom Benutzer vorgenommenen Eintragungen am optiPoint WL 2 professional (inklusive Telefonbucheinträge). Mobilteil- und Netzeinstellungen bleiben erhalten.

→ Seite 33

Codec

- Wählen Sie aus dem Listenfeld, welches Audio-Übertragungsprinzip eingesetzt werden soll.

Codec	Audio Mode	Verwendung
G.722 preferred (high quality)		Geeignet für breitbandige Intranet-verbindungen und Mobilfunknetze.
G.711 preferred (normal quality)	unkomprimiert	Unkomprimierte Sprachübertragung verwenden (→ G.711).
G. 723 preferred (low bandwidth)	nur komprimiert	Geeignet für Verbindungen mit geringer Bandbreite.
G. 729 A/B preferred (low bandwidth)	bevorzugt komprimiert	Geeignet für Verbindungen mit unterschiedlicher Bandbreite.
G. 723 only (low bandwidth)		
G. 729 A/B only (low bandwidth)		

→ Seite 29

Compressing Codec type

- Komprimierte → Codec.
- **Lost packets** (verlorene Pakete [in Promille]): Dies sind die Pakete, die für die Sprachdecodierung verlorengegangen sind. Der Wert ist das Verhältnis von verlorenen Paketen zur Gesamtzahl der Pakete.
  – Gültige Werte: 1 ... 255
  – Standard-Wert: 10
- **Consecutive lost packets** (aufeinanderfolgend verlorene Pakete [in Paketen]): Es wird gezählt, wie viele Pakete aufeinanderfolgend (ohne Unterbrechung durch „gute“ Pakete) verloren gegangen sind. Wenn der gezählte Wert größer als der angegebene Wert ist, liegt eine Schwellwertüberschreitung vor.
  – Gültige Werte: 1 ... 255
  – Standard-Wert: 2
- **Consecutive good packets** (aufeinanderfolgend verarbeitete Pakete [in Paketen]): Es wird gezählt, wie viele Pakete hintereinander „gut“ waren, ohne durch verlorene Pakete unterbrochen zu sein. Wenn der gezählte Wert kleiner als der angegebene Wert ist liegt eine Schwellwertüberschreitung vor.
  – Gültige Werte: 1 ... 255
  – Standard-Wert: 8

→ Seite 32

Copy Gatekeeper settings from

Um beim Einrichten eines neuen WLAN-Profiles die Gatekeeper Einstellungen eines bestehenden Profils zu übernehmen, wählen Sie hier das entsprechende Profil aus.

→ Seite 24

Copy IP and WLAN settings from

Um beim Einrichten eines neuen WLAN-Profiles IP-Adressen und WLAN-Einstellungen eines bestehenden Profils zu übernehmen, wählen Sie hier das entsprechende Profil aus.

→ Seite 24

Prefer Preparation Editor

- Mit dieser Checkbox ändern Sie die Funktion der Abheben-Taste im Ruhe-Modus.

Checkbox aktiviert	**kurz:** Wahlwiederholungsliste öffnen
	lang: Wahl starten (normal)
Checkbox deaktiviert	**kurz:** Wahl starten (normal)
	lang: „Dial preparation“ starten

→ Seite 29

Default Gateway

- Tragen Sie hier die → IP-Adresse ein, die für Ihre → PBX vergeben wurde, sofern kein → DHCP-Server diesen Wert dynamisch vergibt.
- Wurde der Wert dynamisch vergeben, kann er nur gelesen werden.
- Nach der Änderung ist ein Neustart erforderlich.

→ Seite 25

Define a new profile

- Klicken sie auf „New,“ um ein neues WLAN-Profil einzurichten.

→ Seite 24

DHCP

- **Enabled:** Aktivieren Sie diese Option, wenn die erforderlichen IP-Daten des Telefons von einem → DHCP-Server dynamisch vergeben werden sollen.
- **Disabled:** Wenn kein DHCP-Server im IP-Netz verfügbar ist, aktivieren Sie diese Option. In diesem Fall müssen die Daten zu → Handset IP Address, → Subnet Mask, → DNS Addresses (Preminary/Secondary) (Preminary/Secondary) und → Default Gateway manuell festgelegt werden.
- Nach der Änderung ist ein Neustart erforderlich.

→ Seite 12 → Seite 25

DLS Server Port

- Geben Sie hier die → Port-Nummer zur Kommunikation mit dem → DLS-Server ein.

→ Seite 30

DLS Server Address

- Wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten des → DLS-Servers ein.

→ Seite 30

DNS Addresses (Preminary/Secondary)

- Tragen Sie hier nur dann die → IP-Adressen des → DNS-Servers ein, wenn kein → DHCP-Server diese Werte dynamisch vergibt und das optiPoint WL 2 professional nicht an einer → PBX per → HFA betrieben wird.

→ Seite 25

Domain Name

- Tragen Sie hier nur dann den Namen der zugehörigen Domäne ein, wenn das optiPoint WL 2 professional nicht an einer → PBX per → HFA betrieben wird.

→ Seite 25

Drop Preference Levels for Voice

- Für das Assured Forwarding sind vier Prioritäts-Klassen (→ DSCP Class for Voice) definiert. Den Klassen werden unabhängig voneinander Ressourcen (Datenrate/Bandbreite, Pufferspeicher) zur Verfügung gestellt. Bei Überlast werden überschüssige Datenpakete verworfen (Paketverlust). Stellen Sie hier die Paketverlust-Wahrscheinlichkeit innerhalb jeder Klasse (Assured Forwarding 1-4) ein: Low, Medium, High.

→ Seite 32

DSCP Class for Signalling

- DiffServ Code Point-Klasse für Signalisierung.

→ Seite 32

DSCP Class for Voice

- DiffServ Code Point-Klasse für Sprachübertragung.

→ Seite 32

EAP Type

- Aktivieren Sie hier das Verfahren → TLS oder → LEAP zur Verschlüsselung der Authentifizierungsdaten im → EAP-Protokoll.

→ Seite 27

External Access Code

- Geben Sie hier die Nummer ein, die beim Wählen einer externen Rufnummer vorangestellt werden muss, z. B. „0“ (Amt).
- Kanonisches Format → Seite 62.

→ Seite 29

Emergency Number

- Parameter speziell für Einsatz in USA.
- Geben Sie die Rufnummer ein, die automatisch nach 1 Sekunde gewählt werden soll.
- Maximale Länge: 20.

→ Seite 28

Encryption WEP

- Sicherungseinstellung auf Basis einer → RC4-Chiffrierung. In jedem WLAN-Endgerät (optiPoint WL 2 professional) wird ein sicherer Schlüssel hinterlegt. Der → PMK ist statisch und muss von Hand bei jedem Client eingetragen werden.

→ Seite 13 → Seite 27

Encryption WPA

- Sicherungseinstellung, bei dem ein externer → RADIUS-Server für die Authentifizyierung der Benutzer verwendet wird.

→ Seite 27

Encryption WPA-PSK

- Sicherungseinstellung, bei dem die Authentifizierung mit einem → PSK erfolgt. Der → PMK ist statisch und muss von Hand bei jedem Client eingetragen werden.

→ Seite 13 → Seite 26

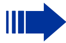
Encryption Type

- Wählen Sie aus den zwei Verschlüsselungsoptionen: → TKIP oder → AES.

→ Seite 26, → Seite 27

Factory Reset

- Hiermit setzen Sie alle Administrations-Parameter auf den Auslieferungszustand zurück.



Das Zurücksetzen kann zum Ausfall aller Funktionen des optiPoint WL 2 professional führen. Stellen Sie sicher, dass Ihnen alle erforderlichen Informationen zur Inbetriebnahme vorliegen → Seite 10.

→ Seite 36

Firmware Update via FTP oder HTTP

- Hier können Sie die Telefon-Software Ihres optiPoint WL 2 professional aktualisieren. Die aktuelle → Firmware-Version wird bei „Current firmware:“ angezeigt.
- Bei einem **Download via HTTP** klicken Sie auf „Browse“ um nach der passenden Datei zu suchen:
- Bei einem **Download via FTP** müssen folgende Parameter eingerichtet sein, bzw. bekannt sein:
  – Dateiname der Downloaddatei
  – → FTP Server Address
  – → FTP Account Name
  – → FTP User Name, → FTP Password
- Klicken Sie auf „Update“ um die neue Firmware downzuloaden.

→ Seite 35, → Seite 36

Firmware-Version

- Zeigt die Version der Telefon-Software an. Diese enthält Informationen über den Funktionsumfang des optiPoint WL 2 professional und kann sich beim Update der Telefon-Software verändern (→ Firmware Update via FTP oder HTTP).

→ Seite 23

Fragmentation Threshold

- Ein Wert, der festlegt, ob und ab welcher Größe Datenpakete fragmentiert werden. Bei einem 802.11-WLAN werden Pakete oberhalb der Fragmentierungsschwelle fragmentiert, also in kleinere, für die Verbindung geeignete Einheiten aufgeteilt. Pakete, die unterhalb der angegebenen Fragmentierungsschwelle liegen, werden nicht fragmentiert. Wenn eine hohe Paketfehlerrate auftritt, sollten Sie Ihre Fragmentierungsschwelle etwas erhöhen. Eine zu niedrige Fragmentierungsschwelle kann die Übertragungsleistung verringern.
- Erlaubte Werte: 256-2346 Byte.
- Standard-Wert: 2346.

→ Seite 26

FTP Account Name

- Minimale Länge: 1 Zeichen.
- Maximale Länge: 32 Zeichen.

→ Seite 34

FTP Password

- Geben Sie das Kennwort ein, das im → FTP-Server als Kennwort für den Zugriff auf diesen Server festgelegt wurde.
- Das Kennwort muss passend zum → FTP User Name sein.
- Minimale Länge: 1 Zeichen.
- Maximale Länge: 32 Zeichen.

→ Seite 34

FTP Port

- Geben Sie hier die → Port-Nummer zur Kommunikation mit dem → FTP-Server ein.

→ Seite 34

FTP Server Address

- Wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten des → FTP-Servers ein, um Up- und Downloads von Dateien von und zum optiPoint WL 2 professional durchführen zu können.

→ Seite 34

FTP User Name

- Geben Sie den Namen ein, der im → FTP-Server als Benutzer für den Zugriff auf diesen Server festgelegt wurde.
- Der Name muss passend zum → FTP Password sein.
- Minimale Länge: 1 Zeichen.
- Maximale Länge: 32 Zeichen.

→ Seite 34

Gatekeeper address

- Wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten der → PBX ein, an der das optiPoint WL 2 professional betrieben wird.

→ Seite 28

Gatekeeper Port

- Geben Sie hier die → Port-Nummer zur Kommunikation mit dem Gatekeeper ein.

→ Seite 28

Handset IP Address

- Tragen Sie hier die → IP-Adresse für das optiPoint WL 2 professional ein, sofern kein → DHCP-Server diesen Wert dynamisch vergibt (→ DHCP).
- Nach der Änderung ist ein Neustart erforderlich.

→ Seite 25

Hanset PIN

- Hier können Sie die Benutzer PIN ändern.
- Erlaubte Werte: Nummerisch (0-9).
- Länge: 4 Zeichen

→ Seite 33

Handset Restart

- Hiermit lösen Sie einen Neustart Ihres optiPoint WL 2 professional aus.

→ Seite 33

Hardware-Version

- Hier wird Ihnen die aktuelle Hardware-Version des optiPoint WL 2 professional angezeigt.

→ Seite 23

Mobilteil-Name

- Hier erscheint der Name, den Sie Ihrem optiPoint WL 2 professional vergeben haben (siehe Bedienungsanleitung).

→ Seite 23

Mobilteil-Status

- Hier wird Ihnen der momentane Status des optiPoint WL 2 professional angezeigt.

→ Seite 23

International Access Code

- Geben Sie hier die Nummer ein, die beim Wählen einer internationalen Rufnummer vorangestellt werden muss, z. B. „00".
- Kanonisches Format → Seite 62.

→ Seite 29

IP Routing

- Um ständigen Zugriff auf Netz-Teilnehmer anderer Domains zu haben, können Sie zusätzlich zur → Default Gateway insgesamt zwei (Route 1 und Route 2) weitere Netzwerk-Ziele eintragen.
- Für jede weitere Domain, die Sie nutzen möchten, muss eine → IP-Adresse der Domain und des Gateways und eine → Subnet Mask eingetragen werden.

→ Seite 25

LDAP Server Address

- Wenn ein → LDAP-Server eingesetzt wird, wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten dieses Servers ein.

→ Seite 30

LDAP Port

- Wenn ein → LDAP-Server eingesetzt wird, tragen Sie hier die → Port-Nummer zur Kommunikation mit diesem Server ein.
- Gültige Werte: 1 ... 65535.
- Standard-Wert: 389

→ Seite 30

LDAP Update

- Hier können Sie eine LDAP-Vorlage laden.
- Klicken Sie auf „Load" um die Datei zu laden.
- Um den Ladevorgang durchführen zu können, müssen folgende Parameter bekannt, bzw. eingerichtet sein:
  - Name der LDAP-Vorlage
  - → FTP Server Address
  - → FTP Account Name
  - → FTP User Name, → FTP Password

→ Seite 35

Local Area Code

- Geben Sie hier die Ortsvorwahl für Ihre Firma ein, z. B. „89" für München.
- Kanonisches Format → Seite 62.

→ Seite 29

Local Country Code

- Geben Sie hier die Vorwahl für das Land, in dem sich Ihre Firma befindet, ein, z. B. „+49" für Deutschland.
- Kanonisches Format → Seite 62.

→ Seite 29

Local District Code

- Geben Sie hier die Nummer des Anlagenanschlusses Ihrer Firma ein, (die Rufnummer ohne Nebenstellen-Nummer, z. B. „722").
- Kanonisches Format → Seite 62.

→ Seite 29

Location Identifier Number

- Nummer zur eindeutigen Identifizierung eines Ortes. Damit kann z. B. bei einem Notruf festgestellt werden, wo der Notruf abgesetzt wurde.

→ Seite 28

Location Server

- Aktivieren Sie **Enable**, wenn ein Location Server in Ihr System integriert ist.

→ Seite 31

Location Server Address

- Wenn ein Location Server eingesetzt wird, wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten dieses Servers ein.

→ Seite 31

Location Server Port

- Wenn ein Location Server eingesetzt wird, tragen Sie hier die → Port-Nummer zur Kommunikation mit diesem Server ein.

→ Seite 31

Login Name

- Login-Name zur Identifizierung des Mobilteils im WLAN.

→ Seite 27

MAC Addresse

- Zeigt die → MAC-Adresse eines Netzwerk-Endgerätes (z. B. optiPoint WL 2 professional) an.

→ Seite 23

Minimal Session length

- Besteht eine Session (z. B. eine Gesprächsverbindung) kürzer als dieses Minimum, dann wird kein QoS Report gesendet.

→ Seite 32

Mobility Password

- Wurde vergessen, die Teilnehmernummer am „Gast-Telefon" abzumelden, kann dies am „Home-Telefon" nach Eingabe dieses Passwortes nachgeholt werden.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.
- Minimale Länge: 6.
- Maximale Länge: 32.

→ Seite 28

National Access Code

- Geben Sie hier die Nummer ein, die beim Wählen einer nationalen Rufnummer vorangestellt werden muss, z. B. „0".
- Kanonisches Format → Seite 62.

→ Seite 29

Network Name (SSID)

- Vergeben Sie hier einen Namen für das WLAN-Profil.



Wenn Sie bestehende SSIDs gescannt und eine ausgewählt haben (→ SSID Scan), ist der entsprechende Name, sowie alle Einstellungen bereits eingetragen und kann als Basis verwendet werden (überschreiben möglich).

- Alle Stationen müssen mit der richtigen → SSID (Network name) konfiguriert sein, um auf das → WLAN zugreifen zu können. Wenn die SSIDs nicht übereinstimmen, erhält der Benutzer keinen Zugang zum Netzwerk.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.
- Maximale Länge: 32 Zeichen

→ Seite 26

Non-Compressing Codec type

- Nicht komprimierte → Codec.
- Erklärung → Seite 41.

→ Seite 32

Output power

- Prozentuale Angabe der Sende-Leistung.

→ Seite 26

Password

- Passwort für den WLAN-Zugang.

→ Seite 27

PING Test

- Führen Sie einen → PING-Test durch, um zu prüfen, ob ein Server oder ein anderes Endgerät (z. B. optiPoint WL 2 professional) im Netzwerk erreichbar ist. Verfügbare Adressen aus der Liste:
  – Gatekeeper address
  – DLS address
  – FTP server address
  – SNMP Trap server address
  – LDAP server
  – Gateway
  – DNS 1
  – DNS 2
- **other Ping test:**
  Wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen.
- Geben Sie die Adresse oder den Namen des Test-Ziels ein.
- Klicken Sie auf „Ping," um die Verbindung zu testen.

→ Seite 37

Preamble Type

- Definieren Sie hier die Länge des → CRC, damit werden Fehler in der Datenübertragung entdeckt.

→ Seite 26

Pre-Shared Key

- Tragen Sie hier den → PSK ein.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.
- Minimale Länge: 8 Zeichen.
- Maximale Länge: 32 Zeichen.

→ Seite 13 → Seite 26

Priority for Signalling

- Nur festlegbar, wenn der → VLAN Mode aktiviert ist.
- Wählen Sie aus der Liste einen Wert für die Priorität der Bearbeitung der Signalisierung.
- Erlaubte Werte: None, 1-7.

→ Seite 32

Priority for Voice

- Nur festlegbar, wenn der → VLAN Mode aktiviert ist.
- Wählen Sie aus der Liste einen Wert für die Priorität der Bearbeitung der Sprachpakete.
- Erlaubte Werte: None, 1-7.

→ Seite 32

Profile list

- Hier sehen Sie alle eingerichteten Profile (maximal 16) mit den wichtigsten Daten.
- Klicken Sie auf „Edit," um einen Eintrag zu bearbeiten.
- Markieren Sie die Checkbox bei „Active" um ein Profil zu aktivieren.
- Klicken Sie auf „Delete," um ein Profil ohne Sicherheitsabfrage zu löschen.

→ Seite 24

Profile Name

- Tragen Sie hier einen Namen für das neu zu erstellende Profil ein.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.
- Maximale Länge: 32.

→ Seite 24

Profile number

- Sie können bis zu 16 Profile einrichten.
- Wählen Sie hier die Nummer des zu bearbeitenden Profils aus.

→ Seite 24

QCU server address

- Wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten des QCU-Servers ein, auf welchem die → QoS-Daten protokolliert werden.

→ Seite 32

Redial list

- Aktivieren Sie diese Checkbox, wenn Sie möchten, dass die letzten 10 Rufnummern die am optiPoint WL 2 professional gewählt wurden, in einer Wahlwiederholungsliste gespeichert werden.

→ Seite 29

Report interval

- Zeitinterval (in sek.), in dem Berichte gesendet werden.
- Für jeden Berichtsintervall wird ein QoS-Report gesendet, wenn der Berichtmodus (→ Send a report (report mode)) entsprechend gesetzt wurde.
- Gültige Werte: 10 ... 3600.

→ Seite 32

Retrieve a certificate

- Wählen Sie eine Seite aus dem Hauptmenü, um die entsprechenden Zertifikate für Ihr optiPoint WL 2 professional zu laden:
  - WLAN client
  - WLAN server
  - VPN
- Klicken Sie auf „Browse," um die entsprechende Datei auf Ihrem PC auszuwählen.
- Klicken Sie auf „Update," um die Datei zu laden.

→ Seite 37

Roaming Threshold

- Umfasst das WLAN mehrere Access Points mit derselben SSID und demselben Funkkanal, kann das Mobilteil zwischen den Access Points wechseln, ohne dass die Verbindung abbricht. D. h. entfernt es sich zu weit von einem Access Point, soll das Mobilteil die Verbindung zum nächsten Access Point des WLAN aufbauen.
- Legen Sie hier einen minimalen Wert für die Empfangsstärke der Signale vom Access Point fest.
- Erlaubte Werte: Ganzzahlen von 0 - 100 (mW).

→ Seite 26

RTS/CTS Threshold

- Hierbei handelt es sich um einen virtuellen Kollisionserkennungsmechanismus. Eine Station teilt allen anderen mit, wie lange sie das Medium zu beanspruchen gedenkt, um einen Daten-Frame zu senden und den Bestätigungsflag zu erhalten.
- Tragen Sie die Paketgröße ein, ab der der → RTS/→ CTS-Mechanismus ausgelöst werden soll.
- Erlaubte Werte: 1-2347 Byte.

→ Seite 26

RTP Packet Size

- Abhängig vom ausgewählten → Codec können Sie hier die → RTP-Packetgröße auswählen. Bei G.723 preferred/only gibt es keine Auswahlmöglichkeit - hier wird der Wert automatisch ermittelt.

→ Seite 29

RTP Statistics

- Zeigt Statistik-Daten zum → RTP, die anhand der Aufzeichnungs-Nummer aufgerufen werden können.

→ Seite 38

Select a certificate

- Wählen Sie eine Seite aus dem Hauptmenü, um nicht mehr benötigte Zertifikate zu löschen:
  – WLAN client
  – WLAN server
  – VPN
- Wählen Sie ein entsprechendes Zertifikat aus dem Listenfeld.
- Klicken Sie auf „Delete.“

→ Seite 37

Send a report (report mode)

- Wählen Sie den entsprechenden Modus für die Reporterstellung aus:
  – **OFF:** Reportmodus deaktivieren
  – **EOS Threshold exceeded:** Ein Report wird nur am Ende einer Sitzung gesendet und nur wenn der Schwellwert erreicht wurde.
  – **EOR Threshold exceeded:** Ein Report wird in jedem Berichtsintervall (→ Report interval) gesendet, wenn der Schwellwert erreicht wurde.
  – **EOR (End of Report Interval):** Ein Report wird immer am Ende einer Sitzung gesendet.
  – **EOS (End of Session):** Ein Report wird immer in jedem Berichtsintervall (→ Report interval) gesendet.

→ Seite 32

Send to QCU

- Wählen Sie **Yes**, wenn ein QCU-Servers eingerichtet ist und QoS-Daten auf diesem protokolliert werden sollen.

→ Seite 32

Send SNMP Traps

- Wählen Sie **Yes**, wenn Fehler die an Netzwerk-Komponenten auftreten, protokolliert werden sollen.

→ Seite 32

Set logout time

- Legen Sie hier das Zeitintervall fest, nachdem das optiPoint WL 2 professional den Administrationszustand automatisch (bei Nichtbetätigung) verlassen soll.

→ Seite 33

Silence Suppression

- Mit diesem Schalter geben Sie vor, ob bei Gesprächsruhe das Unterdrücken eines Grundrauschens aktiviert werden soll.

→ Seite 29

SNMP Password

- Geben Sie das Kennwort ein, das im → SNMP-Server als Kennwort für den Zugriff festgelegt wurde.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.

→ Seite 33

SNMP Trap Server Address

- Wenn im Netzwerk ein → SNMP-Server verfügbar ist, wählen Sie aus, ob Sie einen → DNS-Namen oder eine → IP-Adresse verwenden wollen und tragen Sie dann die entsprechenden Daten dieses Servers ein.

→ Seite 33

SSID Scan

- Klicken Sie auf „Scan," um bestehende → SSID (Network name) zu laden. Wählen Sie dann aus der Auswahlliste die passende SSID aus. Alle Einstellungen werden in den entsprechenden Feldern übernommen. Diese können als Basis verwendet aber auch überschrieben werden.

→ Seite 26

Subnet Mask

- Tragen Sie hier die → Subnet Mask für das optiPoint WL 2 professional ein, sofern kein → DHCP-Server diesen Wert dynamisch vergibt (→ DHCP).
- Nach der Änderung ist ein Neustart erforderlich.

→ Seite 25

Subscriber number

- Tragen Sie hier die Teilnehmernummer für das optiPoint WL 2 professional ein.
- Die Nummer kann zwischen 1 und 20 Ziffern lang sein.
- Dies ist die Nummer, die als interne Rufnummer verwendet wird.

→ Seite 28

Subscriber Password

- Sie haben mit diesem Passwort die Möglichkeit, die Teilnehmernummer mit Konfigurationseinstellung auf ein anderes Telefon zu legen.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.
- Minimale Länge: 6.
- Maximale Länge: 32.

→ Seite 28

System type

- Wählen Sie hier Ihre Kommunikationsplattform.

→ Seite 28

Transfer mode

- Wählen Sie den WLAN-Übertragungsmodus aus:

Mixed Mode	verschiedene Modi
only 802.11b	nur 802.11b (11 Mbit/s)
only 802.11g	nur 802.11g (bis 54 Mbit/s)

→ Seite 26

Transmission Rate

- Die WLAN-Übertragungsrate ist abhängig vom → Transfer mode.

→ Seite 26

Threshold settings

- **Maximum jitter (in ms):** Der Jitter wird gegen diesen Schwellwert geprüft. Der Jitter wird zwischen zwei aufeinanderfolgenden → RTP Paketen gemessen.
  – Gültige Werte: 1 ... 255
  – Standard-Wert: 15 ms
- **Average Round Trip Delay (in ms):** Round Trip Delay ist die Summe der Laufzeiten in beide Richtungen.
  – Gültige Werte: 1 ... 65535
  – Standard-Wert: 100 ms

→ Seite 32

User Settings

- Hiermit löschen Sie alle Benutzereinstellungen am optiPoint WL 2 professional. Telefonbucheinträge und Netzeinstellungen bleiben erhalten.

→ Seite 33

Validate Certificate

- Aktivieren Sie diese Option, um das ausgewählte Zertifikat zu prüfen.

→ Seite 27

VLAN id

- Nur festlegbar, wenn der → VLAN Mode auf „Manual“ eingestellt ist.
- Geben Sie hier jeweils einen Wert von 0 bis 4094 ein. Dieser Wert beschreibt beim Einsatz von → VLANs die Zugehörigkeit zu einem bestimmten VLAN.

→ Seite 32

VLAN Mode

- Legen Sie hier fest, woher beim Einsatz von → VLANs die → VLAN id geholt werden soll.
- **Manual:** Es wird die unter → VLAN id eingetragene ID verwendet
- **Automatic (over DHCP):** Beim Einsatz eines → DHCP-Servers wird die von diesem Server gelieferte ID verwendet
- **None**

→ Seite 32

VPN Certificate

- Wählen Sie hier das passende Zertifikat aus.

→ Seite 31

VPN settings

- Stellen Sie hier ein, ob Sie Ihr WLAN mit einem → VPN sichern möchten.

→ Seite 31

VPN User Name und Password

- Diese Option erscheint nur, wenn → VPN settings aktiviert ist.

→ Seite 31

Web Content Version

- Zeigt die Versionsnummer der Software an, die den Zugriff auf das optiPoint WL 2 professional über die → Web-Schnittstelle ermöglicht.

→ Seite 23

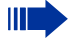
WEP key

- Tragen Sie hier den → WEP-Schlüssel ein.
- Erlaubte Werte: Alphanummerisch.
- Maximale Länge: 26, die Länge ist abhängig vom → WEP mode.

→ Seite 13 → Seite 27

WEP mode

- Wählen Sie die gewünschte Bit-Verschlüsslung (64 oder 128) für den → WEP key.



Die WEP Verschlüsselung 128Bit ist im optiPoint WL 2 professional mit 13/26 Zeichen definiert. Dieser Wert muss mit der Zeichenanzahl der im verwendeten Access Point eingestellten WEP Verschlüsselung übereinstimmen. Bitte die zum Access Point gehörige Dokumentation bzgl. der WEP Verschlüsselung beachten!

Beispiel: Das optiPoint WL 2 professional ist auf WEP-Verschlüsslung 128 bit eingestellt. Im optiPoint WL 2 professional sind dafür **13/26** Zeichen definiert.
Im Access Point WB500 sind für die WEP-Verschlüsslung mit 128 bit jedoch **16/32** Zeichen definiert. Die Zeichenanzahl vom optiPoint WL 2 professional und WB500 stimmen nicht überein. Deshalb ist die WEP-Verschlüsselung im WB500 auf 104 Bit einzustellen, bei welcher dann ebenfalls die Zeichenanzahl von 13/26 Zeichen definiert ist.

→ Seite 13 → Seite 27

Abkürzungen und Fachbegriffe

Weitere Informationen erhalten Sie in der einschlägigen Literatur zu den Themen Netzwerk-Technik und → VoIP.

802.1x

Port Based Network Access Control. Dieser Standard definiert die Client-Server-basierte Zugangskontrolle und Authentifizierung und verhindert, dass sich unautorisierte Clients durch öffentlich zugängliche Ports mit einem Netzwerk verbinden.

Access Point (AP)

Der AP vermittelt in einem WLAN Datenpakete zwischen den verschiedenen Teilnehmern und bildet die „Brücke“ zu den drahtgebundenen Netzen. Über Funk steht ein solcher AP mit allen angeschlossenen Netzknoten in Verbindung und übernimmt zentrale Funktionen wie die Filterung, das Roaming oder die Sicherheit.

AES

Abkürzung für „**A**dvanced **E**ncryption **S**tandard.“
Symmetrischer Verschlüsselungs-Standard, der drei verschiedene Schlüsselgrößen mit 128, 192 und 256 Bit spezifiziert.

Codec

Software- oder hardwaremäßige Funktionseinheit, die Audio- oder Videosignale nach einem vorgegebenen Verfahren in Echtzeit verändert.

CRC

Abkürzung für „**C**yclic **R**edundancy **C**heck.“
Fehlersicherungsverfahren, bei dem auf der Basis von Binärzahlen Prüfzeichen durch die Summenbildung der Datengruppen vor ihrer Übertragung gebildet werden.

CTS

Abkürzung für „**C**lear **t**o **s**end.“
Schnittstellen-Steuersignal. Die Station, die einen Übertragungswunsch hat, sendet ein → RTS-Paket. Ist die Übertragungstrecke zum Empfänger frei, erhält sie als Antwort ein CTS-Paket.

DHCP

Abkürzung für „**D**ynamic **H**ost **C**onfiguration **P**rotocol.“
Dynamische Vergabe von IP-Adressen für Teilnehmer eines IP-Netzes mittels eines zentralen DHCP-Servers.

DLS

Abkürzung für „**D**eployment **L**icense **S**ervice".
DLS ist eine HiPath Management Anwendung zum Administrieren von Workpoints (optiPoint-Telefone und optiClient-Installationen) in HiPath- und nicht-HiPath-Netzwerken.

DNS

Abkürzung für „**D**omain **N**ame **S**ystem".
Internet-Dienst zur Umsetzung von sprechenden Adress-Namen zu → IP-Adressen.

EAP

Abkürzung für „**E**xtensible **A**uthentication **P**rotocol".
Das EAP-Protokoll stellt ein grundlegendes Fundament für ein umfassendes, zentralisiertes Sicherheitskonzept dar. Es ist eine Erweiterung des PPP-Protokolls, das auf → 802.1x basiert.

E.164

Standardisierung von Rufnummern nach dem internationalen Rufnummernplan der ITU mit max. 15 Stellen. Üblicherweise zusammengesetzt aus den Teilen: Landeskennzahl (CC, **C**ountry **C**ode), Ortskennzahl (NDC, **N**ational **D**estination **C**ode) und Teilnehmernummer (SN, **S**ubscriber **N**umber).

FTP

Abkürzung für „**F**ile **T**ransfer **P**rotocol".
Wird zur Übertragung von Dateien in Netzwerken verwendet, z. B. um Telefon-Software zu aktualisieren → Seite 45.

Funkzelle

Bezeichnung für den kleinsten geografischen Funkversorgungsbereich.

G.711

Audioprotokoll zur unkomprimierten Sprachübertragung. Benötigt eine Bandbreite von 64 kbit/s.

G.722

Audioprotokoll zur unkomprimierten Sprachübertragung. Benötigt eine Bandbreite von 128 kbit/s. Diese Sprachübertragung liefert die beste Qualität.

G.723

Audioprotokoll zur komprimierten Sprachübertragung. Die Qualität ist schlechter als bei → G.711 und → G.729. Benötigt eine Bandbreite von ca. 6 kbit/s.

G.729

Audioprotokoll zur komprimierten Sprachübertragung. Die Qualität ist schlechter als bei → G.711 und besser als bei → G.723. Benötigt eine Bandbreite von ca. 8 kbit/s.

Gateway

Vermittlungs-Komponente zwischen zwei verschiedenen Netzwerk-Typen, z. B. → IP-Netz und ISDN-Netz.

HFA

Abkürzung für „**H**icom **F**eature **A**ccess."
Stellt die Verbindung mittels Gateway (z. B. HG 1500 oder HG 3530) zwischen → IP-Telefonie und einer → PBX dar.

HTTP

Abkürzung für „**H**yper**t**ext **T**ransfer **P**rotocol."
Protokoll zur Übertragung von Daten in → IP-Netzen.

IP

Abkürzung für „**I**nternet **P**rotokoll."

IP-Adresse

Auch kurz → IP genannt. Eindeutige Adresse eines Endgerätes im Netzwerk. Sie besteht aus vier Zahlenblöcken von jeweils 0 bis 255, getrennt durch einen Punkt. Zur einfacheren Schreibweise können sprechende Namen von einem → DNS in IP-Adressen aufgelöst werden.

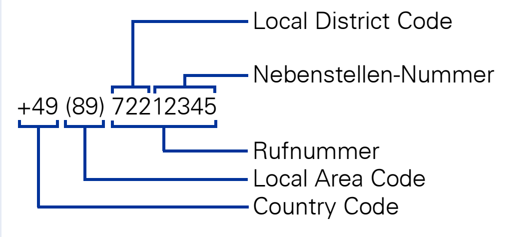
Jitter

Laufzeitschwankungen bei der Datenübertragung in → IP-Netzen.

Kanonisches Format

Das kanonische Format ist eine internationale Standardisierung von Rufnummern. Damit Rufnummern in diesem Format korrekt gewählt werden können, müssen Wählregeln (Konvertierungs-Informationen) festgelegt werden.

Beispiel einer Rufnummer im kanonischen Format:



LAN

Abkürzung für „**L**ocal **A**rea **N**etwork."

Layer 2

2. Schicht (Data Link Layer) im 7-schichtigen OSI-Modell zur Beschreibung von Datenübertragungs-Schnittstellen.

Layer 3

3. Schicht (Network Layer) im 7-schichtigen OSI-Modell zur Beschreibung von Datenübertragungs-Schnittstellen.

LDAP

Abkürzung für „**L**ightweight **D**irectory **A**ccess **P**rotocol."
Vereinfachtes Protokoll für den Zugriff auf standardisierte Verzeichnissysteme, z. B. ein Firmentelefonbuch.

LCD

Abkürzung für „**L**iquid **C**rystal **D**isplay."
Ziffern-, Text- oder Grafik-Anzeige mittels Flüssigkristall-Technik.

LEAP

Abkürzung für „**L**ightweight **E**xtensible **A**uthentication **P**rotocol."
LEAP ist ein Authentifizierungsverfahren mit einem gemeinsamen Benutzernamen und Kennwort für Wireless-Client und Server.

LED

Abkürzung für „**L**ight **E**mitting **D**iode."
Kaltlichtlampe mit niedrigem Stromverbrauch und unterschiedlichen Farben.

MAC

Abkürzung für „**M**edium **A**ccess **C**ontrol **A**ddress."
Eine 48 bit-Adresse, mit der sich jedes Endgerät (z. B. → IP-Telefon oder Netzwerkkarte) in einem Netzwerk weltweit eindeutig identifiziert.

MIB

Abkürzung für „**M**anagement **I**nformation **B**ase."
Datenbank, die Beschreibungen und Fehlermeldungen der Geräte und Funktionen in einem Netzwerk enthält.

PBX

Abkürzung für „**P**rivate **B**ranch e**X**change."
Private Telefonanlage, die verschiedene interne Geräte mit dem ISDN-Netzwerk verbindet.

PING

Abkürzung für „**P**acket **In**ternet **G**roper."
Programm, um zu testen, ob eine Verbindung zu einem definierten → IP-Ziel aufgebaut werden kann. Bei dem Test werden Daten zu dem Ziel gesendet und von dort zurückgeschickt. Als Ergebnis wird der Erfolg/Misserfolg der Übertragung und ggf. Zusatzinformationen wie Übertragungszeit ausgegeben.

PKI

Abkürzung für „**P**ublic **K**ey **I**nfrastructure."
Umgebung, in der Services zur Verschlüsselung und digitalen Signatur auf Basis von Public-Key-Verfahren bereitgestellt werden.

Port

In → IP-Netzen werden Ports verwendet, um mehrere Kommunikationsverbindungen gleichzeitig zuzulassen. Dabei haben verschiedene Dienste oftmals unterschiedliche Port-Nummern.

PMK

Abkürzung für „**P**airwise **M**aster **K**ey."

PSK

Abkürzung für „**P**re-**S**hared **K**ey."
Gemeinsamer Schlüssel. Ein Schlüssel ist eine generierte Bitkombination, mit der aus einem Klartext ein Geheimtext erzeugt wird und mit dem empfangsseitig aus dem chiffrierten Text der Klartext zurück gewonnen wird.

QoS

Abkürzung für „**Q**uality **o**f **S**ervice."
Beschreibt die subjektiv wahrnehmbare Qualität (Dienstgüte) einer Sprech-Verbindung über → IP-Netze. Eigenschaften der QoS sind Paketverlustrate, Paketverzögerung, Verzögerungsabweichung, reservierte Bandbreite, Art der Bitrate (variabel, konstant oder unspezifiziert) und Bitrate.

RAM

Abkürzung für „**R**andom **A**ccess **M**emory."
Speicher mit Schreib/Lese-Zugriff.

RADIUS

Abkürzung für „**R**emote **A**uthentification **D**ial-**I**n **U**ser."
Client-Server-basiertes Sicherheitsprotokoll zur Authentifizierung und zur Kontrolle der Netzzugriffsberechtigung.

RC4

Symmetrisches Verschlüsselungsverfahren, bei dem der Schlüssel von einem Zufallszahlengenerator erzeugt wird. RC4 arbeitet mit einem geheimen Schlüssel, der dem Sender und dem Empfänger bekannt ist. Die variable Schlüssellänge kann bis zu 2.048 Bit lang sein. Jedes Zeichen wird einzeln verschlüsselt. RC4 gilt als sehr sicher, obwohl es relativ einfach ist.

ROM

Abkürzung für „**R**ead **O**nly **M**emory."
Speicher mit Nur-Lese-Zugriff.

RSA

Abkürzung für „**R**ivest **S**hamir **A**dleman."
Asymmetrisches Verschlüsselungsverfahren, benannt nach deren Erfindern.

RTP

Abkürzung für „**R**ealtime **T**ransport **P**rotocol."
Über dieses Protokoll wird die netzwerkbasierte Video- oder Audiokommunikation abgewickelt. Das Protokoll erkennt doppelte oder in falscher Reihenfolge empfangene Datenpakete mittels einer 16-Bit-Sequenznummer.

RTS

Abkürzung für „**R**equest **T**o **S**end."

SIP

Abkürzung für „**S**ession **I**nitiation **P**rotocol."
Protokoll-Standard zur Initialisierung von Anrufen in → IP-Netzen.

VLAN

Abkürzung für „**V**irtual **L**ocal **A**rea **N**etwork."
Unterteilung eines → IP-Netzes in autonome Verwaltungsgruppen (Domains). Eine Möglichkeit der Kennzeichnung der Zugehörigkeit zu einem VLAN ist der Einsatz einer → VLAN id.

SNMP

Abkürzung für „**S**imple **N**etwork **M**anagement **P**rotocol."
Das Protokoll wird für die Kommunikation mit Servern eingesetzt, die Netzwerk-Management-Funktionen übernehmen. Dazu gehört z. B. das Protokollieren von Fehlern, die an Netzwerk-Komponenten auftreten (SNMP-Trap).

SNTP

Abkürzung für „**S**imple **N**etwork **T**ime **P**rotocol."
Das Protokoll wird zwischen Timeservern und Endgeräten eines Netzwerks eingesetzt, um die Uhrzeit der Endgeräte zu synchronisieren.

SRSR

Abkürzung für „**S**mall **R**emote **S**ites **R**edundancy."

SSID (Network name)

Abkürzung für „**S**ervice **S**et **Id**entification."
Netzwerkschlüssel im WLAN. Die SSID wird vom → Access Point (AP) in regelmäßigen Abständen gesendet.

Subnet Mask

Klassifiziert Netzwerke in A-, B- und C-Netze. Zu jeder Klasse gehört eine Subnet Mask, die die relevanten Bits ausmaskiert. 255.0.0.0 für Class A, 255.255.0.0 für Class B und 255.255.255.0 für Class C. In einem Klasse C-Netzwerk sind z. B. 254 → IP-Adressen verfügbar.

Switch

Vermittlungsstelle in einem sternförmigen Netzwerk.

TKIP

Abkürzung für „**T**emporal **K**ey **I**ntegrity **P**rotocol."
Verschlüsselungs-Standard der wie → WEP den → RC4-Algorithmus für die Verschlüsselung verwendet. Der Schlüssel ändert sich temporär, und zwar immer dann, wenn ein Datenpaket von 10 KB übertragen wurde. Wird bei → WPA eingesetzt.

TLS

Abkürzung für „**T**ransport **L**ayer **S**ecurity."
Sicherheitsprotokoll mit einer 128 Bit breiten Verschlüsselungstechnologie. In WLANs wird TLS in Verbindung mit dem → EAP-Protokoll für den sicheren Austausch der Authentifizierungsdaten eingesetzt. Bei diesem Authentifizierungsverfahren müssen sich Client und Server ausweisen.

URL

Abkürzung für „**U**niform **R**esource **L**ocator."
Eine URL ist die Adresse einer Datei, auf die über das Internet zugegriffen werden kann. Der Art der Datei wird über das Zugriffsprotokoll bestimmt (nicht der Dateityp!). Beispielsweise werden vom HTTP-Protokoll HTML-Seiten, Java-Applets, CGI-Skripte usw. unterstützt. Eine URL besteht aus:

- Dem Zugriffsprotokoll
- Einem Rechnernamen (der Domäne)
- Einem spezifischen Dateinamen

VoIP

Abkürzung für „**V**oice **o**ver **IP**."
D. h. Sprachübermittlung mittels → IP-Technologie.

VPN

Abkürzung für „**V**irual **P**rivate **N**etwork."
Um eine gesicherte Datenübertragung über das unsichere Internet zu gewährleisten, kann ein virtuelles privates Netzwerk, eingerichtet werden. Dazu wird mit einem Tunneling-Protokoll eine verschlüsselte Verbindung (VPN Tunnel) aufgebaut.

WEP

Abkürzung für „**W**ired **E**quivalent **P**rivacy."
Verschlüsselungsmethode in einem WLAN.

WLAN

Abkürzung für „**W**ireless **LAN**."
Drahtloses lokales Netzwerk auf Funk- oder Infrarotbasis.

WPA

Abkürzung für „**W**iFi **P**rotected **A**ccess."
Verschlüsselungsmethode in einem WLAN. WPA ist wesentlich sicherer als → WEP.

WPS

Abkürzung für „**W**LAN **P**ositioning **S**ystem."

Administrations-Szenarien

Inbetriebnahme war nicht erfolgreich

Überprüfen Sie, ob eine oder mehrere der genannten Fragen für Ihre Konfiguration zutreffen:

Wird das optiPoint WL 2 professional in einem → VLAN betrieben?

- Tragen Sie die VLAN-ID manuell ein oder, beim Einsatz eines → DHCP-Servers, setzen Sie die „VLAN Mode“ → Seite 58 auf „DHCP“ damit die vom DHCP-Server übertragene VLAN-ID verwendet wird.
  – Weitere Informationen zu „VLAN id“ → Seite 58.

→ Seite 32

Wird das optiPoint WL 2 professional hinter einem → Gateway betrieben?

- Tragen Sie bei → Default Gateway die → IP-Adresse des Gateways ein.

→ Seite 25

Software-Version feststellen

Sie können feststellen, mit welcher Software-Version das optiPoint WL 2 professional betrieben wird, z. B. bei einem bevorstehenden Software-Update.

→ Seite 20

Verbindungen prüfen

- Prüfen Sie die Verbindung mit Hilfe des PING-Tests.
  – Weitere Informationen zu „PING Test“ → Seite 52.

→ Seite 24

FTP-Server einrichten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Up- oder Downloads für das optiPoint WL 2 professional durchzuführen.

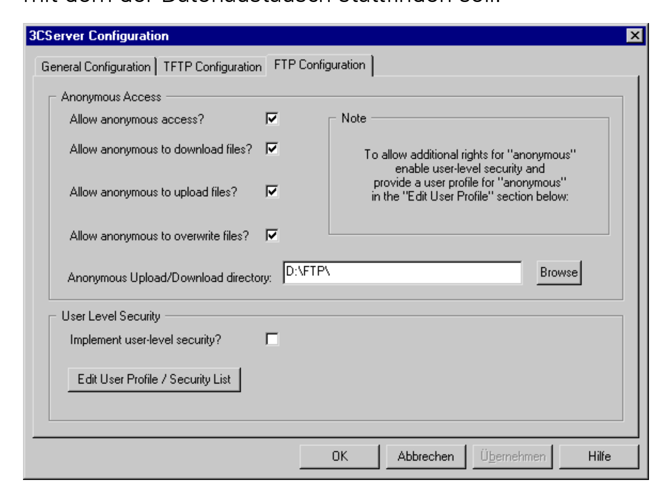
- Mit Hilfe einer Web-Oberfläche in einem Internet-Browser (z. B. Internet Explorer 5.5), → Seite 20.
- Durch Verwenden des Programms „Deployment Tool“ (Bestandteil des HiPath Manager E).
  Sinnvoll bei Versorgung mehrerer Telefone gleichzeitig. Siehe dazu die Administrationsanleitung zum Deployment Tool.

In jedem Fall wird ein korrekt konfigurierter FTP-Server benötigt, mit dem die Daten mittels → FTP ausgetauscht werden. Das Server-Programm muss auf einem Rechner (z. B. PC) in dem → LAN laufen, in dem auch das optiPoint WL 2 professional betrieben wird.

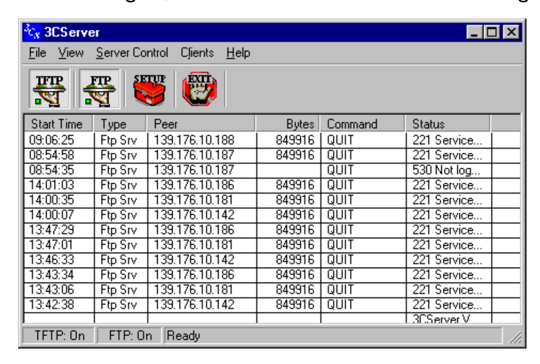
Nachfolgend ist beispielhaft das Einrichten des Server-Programms „3CServer“ der Firma „3Com“ beschrieben.

Installation und Konfiguration

1. Installieren Sie die Software (im Beispiel „3CServer“, downloadbar von http://www.3com.com).
2. Starten Sie das Server-Programm.
3. Sie können Benutzer-Profile einrichten oder den anonymen Zugriff erlauben, wie in diesem Beispiel. Dies ist die einfachere Variante, mit der allerdings das Vergeben unterschiedlicher Rechte für verschiedene Benutzer nicht möglich ist.
   Öffnen Sie im Menü: **File** → **Config** → **FTP configuration** und geben Sie bei **Anonymous Upload/Download directory** ein Verzeichnis an, mit dem der Datenaustausch stattfinden soll.



4. Bestätigen Sie mit **OK**.
   Im Hauptfenster des Programms sehen Sie die Daten der Verbindungen, sobald ein Datenaustausch stattgefunden hat.



Sprechqualität verbessern

- Verändern Sie die QoS-Parameter.
  – Weitere Informationen → QoS.
  – → Seite 32
- Ändern Sie die Sprach-Komprimierung.
  – Weitere Informationen → Codec
  – → Seite 29
- Aktivieren Sie für das optiPoint WL 2 professional das Unterdrücken des Grundrauschens bei Gesprächsruhe.
  – Weitere Informationen → Silence Suppression
  – → Seite 29.

Schritt für Schritt

Auf Fehlermeldungen reagieren

Keine IP Adresse

No IP address

Der DHCP-Server kann keine Handset IP Adresse → Seite 47 zuweisen.

Mögliche Lösung:

DHCP-Server überprüfen.

Kein Netzwerk

No Network

Das Mobilteil findet kein Netzwerk.

Mögliche Lösung:

Netzwerkprofil prüfen.

Anmeldung fehlgeschlagen

No System

PBX-Nummer → Seite 47, Teilnehmernummer → Seite 57, und/oder Teilnehmerpasswort → Seite 57 sind ungültig.

Mögliche Lösung:

Gateway Adresse ändern → Seite 47.
Teilnehmernummer ändern → Seite 57.
Teilnehmerpasswort ändern → Seite 57.

FTP-Fehlermeldungen

Error:
<Error string>

Fehler während File Up/Download:
Beim Übertragen von Daten trat ein Fehler auf. Im Disply ist eine entsprechende Fehlermeldung zu sehen.

FTP parameter missing
EXIT?

Nicht alle notwendigen FTP Parameter sind eingestellt.

Mögliche Lösung:

FTP Account Name eintragen → Seite 46.
FTP Password eintragen → Seite 46.
FTP User Name eintragen → Seite 47.

Schritt für Schritt

Weitere Fehlermeldungen

Display	Bedeutung
No Database	Das Verbinden oder Anmelden bei der Datenbank schlug fehl.
PABX not found	Keine IP-Verbindung zum Gateway.
Client not registered	Das Telefon ist an der PABX nicht korrekt eingerichtet.
Reject cause unknown	Keine Client-Lizensen im Gateway vorhanden.
	(Leerer Display) Stromversorgung fehlt → Seite 10.

Editoren

Die meisten Eingabefelder sind vordefiniert, oder bieten eine Auswahlmöglichkeit (Ausnahme → Text Editor).

Navigieren in Eingabefeldern

Das Blinksignal zeigt die aktuelle Cursorposition.

Bei der Eingabe werden vordefinierte Ziffern oder Platzhalter überschrieben.

Taste drücken, um Cursor nach links zu bewegen.

Taste drücken, um Cursor nach rechts zu bewegen.

Abbrechen einer Eingabe

Die Eingabe wird ungesichert abgebrochen.

Display-Taste drücken.

Auflegen- oder Abheben-Taste drücken.

Vordefinierte Eingabefelder

Nummern Editor

Erlaubt: Ziffern [+ 0] ... [wxyz 9], ggf. [*] [#].

[+ 0] Taste **lang** drücken, um „+“ einzugeben (nur an der 1. Stelle im Eingabefeld möglich)

Beispiel: Internationale Vorwahl +22

[◄C] Display-Taste drücken, um markierte Zeichen löschen.

IP-Nummern Editor

Erlaubt: Ganzzahlige Werte von 0 bis 255

Vordefinierter Standardwert: 000.000.000.000

Beispiel: 192.168.001.050

Auswahl Editor

Erlaubt: Vordefinierte Werte

Wert auswählen.

Sichern Display-Taste drücken, um die Auswahl zu sichern.

Text Editor

Die Eingabe von Buchstaben und Ziffern geschieht durch mehrfaches Drücken der Wähltasten. Dies gilt auch für die Eingabe von alpha-nummerischen Kennwörtern.

„R“ = 1x die Taste * und 3x die Taste pqrs 7 drücken.

Taste	1x	2x	3x	4x	5x	6x	7x	8x	9x	10x	11x	12x	13x	14x	15x
1	[1]	1	€	£	$	¥	¤								
abc 2	a	b	c	2	ä	á	à	â	ã	ç					
def 3	d	e	f	3	ë	é	è	ê							
ghi 4	g	h	i	4	ï	í	ì	î							
jkl 5	j	k	l	5											
mno 6	m	n	o	6	ö	ñ	ó	ò	ô	õ					
pqrs 7	p	q	r	s	7	ß									
tuv 8	t	u	v	8	ü	ú	ù	û							
wxyz 9	w	x	y	z	9	ÿ	ý	æ	ø	å					
+ 0	.	,	?	!	0	+	-	:	¿	¡	/	"	'	;	_
*	[2]	[3]	*												
#	#	@	\	&	§										

[1]Leerzeichen
[2]nächster Buchstabe als Großbuchstabe (maximal eine Sekunde aktiv)
[3]Umschalten auf Zifferneingabe

Anhang

Bedeutung der Kennworte und PINs

Kennwort	Bedeutung
User PIN	Schützt die benutzer-spezifischen Einstellungen am optiPoint WL 2 professional.
Administrator PIN	Schützt vor unberechtigtem Zugriff auf den Administrationsbereich.
FTP Password	Schutz zur Datenübertragung (z. B. Download von Firmware).
HiPath Password	Schützt die Einstellungen zur Kommunikation mit anderen HiPath-Geräten.
SNMP Password (Community string)	Schützt vor unberechtigtem Zugriff auf den SNMP-Server zur Fehlerauswertung.
Subscriber Password	Schützt das Übertragen der Teilnehmernummer mit Konfigurationseinstellung auf ein anderes Telefon.
Cancel Mobility Password	Schützt das Zurücksetzten, falls die Teilnehmernummer auf ein anderes Telefon übertragen wurde.

Technische Daten

WLAN-Standard	802.11g (Fall-Back auf 802.11b)
Frequenzbereich	2,4 - 2,497 GHz
Wählbare Kanäle	13 (ETSI) oder 11 (Nordamerika)
Reichweite[1]	bis zu 300 m im Freien, bis zu 30 m in Gebäuden
Stromversorgung	Li-Ion-Akku 3,7 V
Umgebungsbedingungen im Betrieb	+5 °C bis +45 °C; 20 % bis 75 % relative Luftfeuchtigkeit
Abmessungen Mobilteil	132 x 52 x 22 mm (L × B × H)
Gewicht Mobilteil mit Akku	ca. 110 g

[1]Die Reichweite hängt stark von der Umgebung ab, besonders von den Materialien zwischen dem Access Point und dem WLAN-Telefon

Betriebszeiten/Ladezeiten

Stand-by-Zeit	bis zu 60 Stunden[1]
Gesprächszeit	bis zu 4 Stunden[1]
Ladezeit	etwa 2 Stunden[1]

[1]Angabe gilt nur bei Verwendung des empfohlenen Akkus

Einflussfaktoren auf Standby- und Sprechzeiten

Die **Standby-Zeit** bezieht sich auf die Zeit, in der sich das Mobilteil in einem Zustand absoluter Ruhe befindet (z. B. keine Telefongespräche oder keine Benutzeraktionen). Die **Sprechzeit** bezieht sich auf die Zeit, in der Sie telefonieren.

Beide Zeiten hängen vom Ladezustand des Akkus und von folgenden Einflussfaktoren ab:

- **Feldstärke:** Je weiter sich das Mobilteil vom WLAN-Access Point entfernt, desto geringer sind die Standby- und Sprechzeiten.
- **Displaybeleuchtung:** Je öfter und länger das Display eingeschaltet ist, desto geringer ist die Standby-Zeit.
- **Vibrationsalarm:** Ist der Vibrationsalarm aktiviert, reduziert sich die Standby- und Sprechzeit.
- **Codec:** Der Stromverbrauch ist abhängig von der Paketlänge für die Sprachübertragung. Das Mobilteil verbraucht z. B. bei einer G.711 Paketlänge von 10 ms mehr Strom als bei einer G.711 Paketlänge von 20 ms.
- **Lautstärkeeinstellung:** Je lauter ein Parameter eingestellt ist, desto geringer ist die Standby- und Sprechzeit.
- **Sonstige Einflussfaktoren:** Umgebungsverhältnisse (z. B. Temperatur) haben auch Einfluss auf die Standby- und Sprechzeit.

Index

Die farbigen Seitenzahlen führen jeweils zur Beschreibung der Bedienung an folgendem Gerät/Oberfläche:

- Rot: optiPoint WL 2 professional
- Grün: Web-Schnittstelle
- **Fett**: Erläuterungen im Glossar

Numerics

A

B

C

D

E

F

G

R

S

T

U

V

W

Z

www.siemens.de/hipath

Siemens Communications
Hofmannstr. 51 • D-81359 München

Bestell-Nr.: A31003-A2056-W200-3-A9

Liefermöglichkeiten und technische Änderungen vorbehalten.
Gedruckt in der Bundesrepublik Deutschland.
19.01.06